Ute K. Boonen* und Bernhard Fisseni

Neues zu *überhaupt* und *sowieso*

New Results on *überhaupt* and *sowieso*

<https://doi.org/10.1515/zgl-2019-0021>

Abstract: This article investigates the use of *überhaupt* and *sowieso* in German and Dutch. These two words are frequently classified as particles, if only because of their pragmatic functions. The frequent use of particles is considered a specific trait common to German and Dutch, and the description of their semantics and pragmatics is notoriously difficult. It is unclear whether both particles have the same meaning in Dutch (where they are loanwords) and German, whether they can fulfil the same syntactic functions and to what extent the (semantic and pragmatic) functions of *überhaupt* und *sowieso* overlap. There has already been linguistic research on *überhaupt* and *sowieso* by Fisseni (2009) using the worldwide web and by Bruijnen and Sudhoff (2013) using the EUROPARL corpus. In the present study we critically evaluated the corpus study, integrating information on original utterance language and discussing the adequacy of this corpus. Moreover, we conducted an experimental survey collecting subjective-intuitive judgements in three dimensions, thus gathering more data on sparse and informal constructions.

By using these complementary methods, we obtain a more nuanced picture of the use of *überhaupt* and *sowieso* in both languages: On the one hand, the data show where the use of both words is more similar and on the other hand, differences between the languages can also be discerned.

- 1 Einleitung
- 2 *Überhaupt* und *sowieso*
- 2.1 Bedeutung und Verwendung
- 2.2 Analysekatogorien
- 3 Bisherige Analysen und offene Forschungsfragen
- 3.1 *Überhaupt* und *sowieso* im Netz
- 3.2 *Überhaupt* und *sowieso* im EUROPARL-Korpus
- 3.3 Forschungsfragen

***Kontaktpersonen:** Jun.-Prof. Dr. Ute K. Boonen: Fakultät für Geisteswissenschaften, Niederlandistik, Universität Duisburg-Essen, Berliner Platz 6–8, D-45127 Essen, E-Mail: ute.boonen@uni-duisburg-essen.de

Dr. Bernhard Fisseni: Leibniz-Institut für Deutsche Sprache, Digitale Sprachwissenschaft, R5, 6–13, D-68161 Mannheim, E-Mail: bernhard.fisseni@uni-due.de

- 4 *Überhaupt* und *sowieso* im EUROPARL-Korpus: unter der Lupe
- 4.1 Generelle Aspekte
- 4.2 Ursprungssprache und paralleles Vorkommen von *überhaupt* und *sowieso*
- 4.3 *Überhaupt* und *sowieso* vertauscht
- 5 *Überhaupt* und *sowieso* in Akzeptabilitätsurteilen
- 5.1 Materialien
- 5.2 Verfahren
- 5.3 Akzeptabilität
- 5.4 Auswertung
- 5.5 Ergebnisse
- 5.6 Einzelne Beobachtungen
- 5.7 Fazit
- 6 Zusammenfassung und Schlussfolgerungen
- 6.1 Ausblick
- Literatur

1 Einleitung

In diesem Artikel untersuchen wir den Gebrauch von *überhaupt* und *sowieso* im Deutschen und Niederländischen. Die Wörter *überhaupt* und *sowieso* stammen ursprünglich aus dem Dt., werden aber gegenwärtig sowohl im Dt. als auch im Nl. sehr häufig verwendet, in der geschriebenen wie in der gesprochenen Sprache. Beide Wörter flektieren nicht und werden in der Regel als Adverbien oder Partikeln kategorisiert; sie können auch als Konnektoren fungieren (vgl. Pasch et al. 2003; Breindl et al. 2014).

Die Häufigkeit von Partikeln gilt als Besonderheit des Dt. und Nl., und die Beschreibung der Semantik und Pragmatik von Partikeln gilt allgemein als notorisch schwierige Herausforderung. Insbesondere die Entlehnung von Partikeln aus einer Sprache in die andere stellt für die Beschreibung dieser Lexeme einen interessanten Fall dar, da durch die Entlehnung ein Bedeutungswandel in der Zielsprache stattfinden kann (und auch nach der Entlehnung eine Bedeutungsänderung in der Ursprungssprache).¹ Da es sich bei Dt. und Nl. um zwei nahverwandte Sprachen handelt, liefert der Vergleich Beobachtungen zu Feinheiten im jeweiligen Sprachsystem, die bei nicht so nah verwandten Sprachen nicht zum Tragen kämen. Auffällig sind beispielsweise Einschätzungen in Bezug auf Bedeutungsunterschiede: In einigen nl. Wörterbüchern werden *überhaupt* und *sowieso* nämlich als synonym beschrieben. Im Wörterbuch *van Dale Synoniemen*

¹ Aufgrund des synchronen Ansatzes der Untersuchung können wir in diesem Aufsatz allerdings beide Fälle nicht unterscheiden, sondern ggf. nur eine Divergenz feststellen.

findet man unter dem Lemma „sowieso“ nur ein einziges Wort, nämlich „überhaupt“; andere Varianten wie *toch (al)*, *hoe dan ook* werden nicht genannt. Beim Lemma *überhaupt* wiederum steht „sowieso, = helemaal, = beslist“. Auch auf der Webseite *synoniemen.net*, die allerdings nicht wissenschaftlich ausgerichtet ist, werden *überhaupt* und *sowieso* als synonym geführt.²

Während in nl. Wörterbüchern also der Eindruck entsteht, dass *überhaupt* und *sowieso* synonym verwendet werden können, sind MuttersprachlerInnen des Dt. intuitiv überzeugt, dass *überhaupt* und *sowieso* verschieden sind. Es ist jedoch gar nicht so leicht zu erklären, in welchen Fällen man das eine Wort verwenden kann, das andere aber nicht, oder worin genau der Bedeutungsunterschied jeweils besteht. Zur Illustration geben wir folgende Beispiele, die in Kap. 2 ausführlicher diskutiert werden.³

- (1) Lass uns einen Aufsatz über *überhaupt* und *sowieso* schreiben.
 - a. Das ist **überhaupt** eine gute Idee.
 - b. Das ist **sowieso** eine gute Idee.
- (2) a. Bekomme ich Deine Zusammenfassung **sowieso**? → **z. B. unabhängig davon, ob ich frage**
- b. Bekomme ich Deine Zusammenfassung **überhaupt**? → **Ich glaube es eigentlich nicht.**

Zum einen ist also zu untersuchen, ob *überhaupt* und *sowieso* im Nl. das gleiche bedeuten wie im Dt., ob sie syntaktisch gleiche Funktionen übernehmen können und ob sie den gleichen Gebrauchsbedingungen unterliegen, inwieweit sich also die Funktionen der beiden Partikeln überschneiden. Dabei sollen auch einzelne Aspekte des Sprachsystems der beiden Sprachen in Bezug auf die beiden Partikeln – und Partikeln im Allgemeinen – aufgespürt werden.

Die Untersuchung dieses Fragenkomplexes kann aus verschiedenen methodologischen Richtungen angegangen werden. Bisher wurden eine Web-Untersuchung (vgl. Fisseni 2009, fortan Fis)⁴ und eine Korpus-Analyse (vgl. Bruijnen und Sudhoff 2013, fortan BS) durchgeführt. Die vorliegende Studie erweitert und hinterfragt die Datenbasis und die Methodik der bisherigen Arbeiten und folgt

² <http://synoniemen.net/index.php?zoekterm=%C3%BCberhaupt>, <http://synoniemen.net/index.php?zoekterm=sowieso>

³ Wir präsentieren Belege in der Regel mit minimalen Bezugskontexten, weil *überhaupt* und *sowieso* zur Konnexion bzw. auch zur Textgestaltung (vgl. Dalmas 2006) dienen.

⁴ Fisseni (2011) ist im Wesentlichen eine dt. Wiedergabe von Fis, die für ein anderes Publikum angepasst wurde.

somit der allgemeinen Tendenz⁵ zu kritisch reflektierenden multimethodischen Ansätzen. Dabei soll auch herausgearbeitet werden, was die verschiedenen Forschungsmethoden zur Klärung beitragen können.

- (1) Die Analyse im EUROPARL-Korpus (fortan EK) wird kritisch aufgegriffen (Kap. 4); dabei werden Probleme diskutiert, bei denen methodologische und sprachwissenschaftliche Fragestellungen ineinandergreifen, u. a. die Frage der Ursprungssprache von Äußerungen und die Eignung des EK für diese Art der Untersuchung.
- (2) Die Web- bzw. Korpus-Untersuchungen werden durch eine Umfrage methodisch ergänzt (Kap. 5), um die Datenlage insbesondere bei seltenen und informellen Konstruktionen zu verbessern und überhaupt subjektiv-intuitive Bewertungen (SprecherInnen-Urteile in drei Dimensionen) zu erhalten.

Zunächst wollen wir Allgemeines zu *überhaupt* und *sowieso* (Kap. 2) erläutern und den Stand der Forschung zu diesen beiden Wörtern im Sprachvergleich Dt.-Nl. (Kap. 3) darstellen.

2 *Überhaupt* und *sowieso*

Dieser Abschnitt fasst kurz zusammen, wie *überhaupt* und *sowieso* im Dt. und Nl. verwendet werden und präsentiert dann die Analysekategorien, die wir im Folgenden verwenden.

2.1 Bedeutung und Verwendung

Da die Darstellung der Bedeutung von *überhaupt* und *sowieso* in den konsultierten Wörterbüchern des Nl. einerseits deutlich knapper ist als in den dt. und andererseits mit den Beschreibungen fürs Dt. kompatibel ist, fassen wir hier vornehmlich die Darstellung zum dt. *überhaupt* und *sowieso* kurz zusammen.

⁵ Begründungen für die Kombination und Komplementarität mehrerer Forschungsmethoden, insbesondere auch experimenteller und korpusbasierter, finden sich etwa bei Gilquin und Gries (2009; der gesamte Band von *Corpus Linguistics and Linguistic Theory* bietet gute Beispiele für Forschungsansätze, die mehrere Methoden kombinieren), Featherston (2005 zur Komplementarität von Akzeptabilitätsbeurteilungen und Korpora, der gesamte Band diskutiert verschiedene Formen von Evidenz in der Linguistik).

Bereits im Mhd. findet sich die Kollokation *über houbet*, die sich u. a. auf Gesamtpreise bezieht (vgl. Lexer 1872). Seine heutige Bedeutung scheint *überhaupt* im 18. Jh. angenommen zu haben (Kluge 2002; Paul 2002). Nhd. *überhaupt* kann fast überall im Satz stehen.⁶ Mit *überhaupt* wird „ein übergeordneter oder grundsätzlicher Gesichtspunkt ins Spiel gebracht“ oder das Thema wird – insbesondere bei Fragen – beiläufig gewechselt (Helbig 1990: 223; Dalmas 2006: 422–424, spricht von der Erweiterung der Perspektive); als Grad-, Fokus- oder Abtönungspartikel (vgl. a. Breindl et al. 2014: 1155) verallgemeinert *überhaupt* oder weist Einschränkungen zurück, verstärkt die Satzbedeutung oder eine Negation.

Der Semantik-Band des *Handbuchs der deutschen Konnektoren* klassifiziert *überhaupt* als diskursfunktionbezogenen metakommunikativen Adverbkonnektor (Breindl et al. 2014: C5.5.1, abgesetzt von Verwendungen als Fokus- und Abtönungspartikel), *sowieso* hingegen als irrelevanzkonditionalen (alternativebasierten, aber nicht skalaren) Adverbkonnektor (Breindl et al. 2014: C4.4.5.1). Diese Klassifikationen sowie die von König (1983) sind deutlich allgemeiner als diejenigen Funktionen, die wir im Anschluss an Helbig (1990) und Fis für unsere Studie verwenden und die für den Sprachvergleich leichter zu handhaben sind.

Sowieso erscheint im Dt. als adverbiale Konstruktion im 18. Jh. (Kluge 2002) und bedeutet ‚unter allen Umständen‘ (Paul 2002). Im 19. Jh. wird *sowieso* auch mit der Bedeutung ‚in jedem Fall‘ verwendet (z. B. Grimm und Grimm 1854, so, 18 *so wie so*; vgl. auch Breindl et al. 2014: 996), der „Sprecher kennzeichnet

⁶ Im ersten Teil des *Handbuchs der deutschen Konnektoren* (Pasch et al. 2003: 724) ist auch Nacherststellenfähigkeit vorgesehen; im zweiten Teil nicht mehr (Breindl et al. 2014: 1131). Eventuell wurde hier folgender Gebrauch verschieden klassifiziert: *Überhaupt* kann Nominalphrasen post-modifizieren, wie in *Das Leben überhaupt, die Ehe insbesondere ist ein Kampf* (Marie von Ebner-Eschenbach, *Die Poesie des Unbewussten*, Beispiel von Götze et al. 1956: 190). Dieser Gebrauch erscheint uns jedenfalls stilistisch markiert und gehört im Gegensatz zu den anderen Verwendungen eher in den gehobenen und geschriebenen Sprachgebrauch; daher haben wir ihn in dieser Untersuchung beiseite gelassen. Métrich und Faucher (2009: 872f.) fassen diesen Gebrauch unter *Fokuspartikel* zusammen mit der Verstärkung von Superlativen, geben aber nur Beispiele mit voran- oder nachgestelltem *überhaupt* und grenzen sie u. E. nicht klar von der Konnektor-Verwendung ab.

- (3) Beispiele von Métrich und Faucher (2009), typographisch leicht angepasst.
 - a. Ich weiß nicht, ob mir das so wichtig war, diese SED-Mitgliedschaft, politisches Engagement **überhaupt**. (Métrich und Faucher 2009: 866, „Konnektor“)
 - b. Und mit der Leidenschaft einer Florence Nightingale sah sie nur eine Aufgabe für sich im Leben: einen zweiten Krieg, den Krieg **überhaupt**, zu verhindern. (Métrich und Faucher 2009: 873, „Fokuspartikel“)

Die Verwendung in der Nullposition (oft: *und überhaupt*) (vgl. Breindl et al. 2014: 1154), haben wir ebenfalls nicht gesondert betrachtet.

den thematisierten Sachverhalt als eine unabhängig von den (im Kontext angesprochenen) konkreten Umständen bestehende o. eintretende und insofern hinzunehmende Tatsache“ (Paul 2002: Eintrag *sowieso*), wie in (4).⁷ Die Etymologie hat nach Eggs zur Folge, dass *sowieso* noch eine „residual-deiktische Qualität“ besitzt, die eine „Reorientierung des Adressaten auf bereits verbalisierte (bzw. im Wissen des Hörers zu rekonstruierende) Elemente“ (2003: beide 279) bewirkt, und die es von *eh*, *ohnehin* und *ohnedies* unterscheidet, deren morphologische und deiktische Struktur abweicht (zu Details vgl. Eggs 2003).

(4) A: Ich brauche dein Abstract.

B: Es ist **sowieso** schon fertig [, auch ohne dass du drängelst!].⁸

Thurmair nimmt an, dass *sowieso* andere Diskursbeiträge als weniger relevant darstellt (1989: 137); wird kein eigenständiger Grund genannt, kann dies suggerieren, dass die Gültigkeit des Sachverhalts offensichtlich ist und die Kenntnis sich von selbst versteht („Selbstverständlichkeitsimplikatur“).⁹ Diese pragmatische Bedeutungskomponente kann helfen zu verstehen, wieso man im Dt. *überhaupt* und *sowieso* nicht immer austauschen kann. Zwar kann man in vielen Fällen beide Wörter verwenden, wie in (1); beide Formulierungen sind grammatisch und inhaltlich möglich: Im einen Falle wird generalisiert, dass die Idee ‚besser‘ ist als behauptet (*überhaupt*), im anderen, dass die Idee unabhängig von anderen Bedingungen gut ist (*sowieso*). Letzteres kann so verstanden werden, dass die vorangehende Äußerung unnötig war. Insofern sind die aus den Sätzen gezogenen Schlussfolgerungen u. U. nicht dieselben.

In Fragen liegen die Bedeutungsunterschiede der beiden Partikeln deutlich weiter auseinander: Während der *sowieso*-Satz in (2) erfragt, ob der (nicht in Frage gestellte) Erhalt der Zusammenfassung unabhängig von kontextuell gege-

7 Métrich und Faucher geben für die Funktion des Konnektors *überhaupt*, der auch einige NP-Postmodifikationen umfasst, vgl. Fußnote 6, folgende Erläuterung: er „signalisiert, dass der eingeführte Satz oder Satzteil gegenüber dem vorhergehenden nicht nur eine größere Bedeutung, sondern grundsätzlich eine höhere argumentative Relevanz hat.“ (Métrich und Faucher 2009: 862). Dies zeigt deutlich die Nähe zu *sowieso*.

8 Eine andere Antwort-Möglichkeit wäre „Sowieso.“ alleine, also als satzäquivalente Antwortpartikel (Helbig 1990, allerdings nicht zu *sowieso*; Breindl et al. 2014: 1002; Eggs 2003: 284, spricht von Responsiv). Diese schließen wir hier aus der Untersuchung aus, da es uns um die Verwendung innerhalb von Sätzen geht. Wir merken hier nur an, dass uns diese Verwendung im Niederländischen bisher nicht begegnet ist.

9 Laut Breindl et al. (2014: 1000) sind die „irrelevanten Alternativen [...] meist nicht explizit verbalisiert, sondern müssen vom Adressaten auf der Basis des Kontextes rekonstruiert werden ...“. Eggs (2003: 282) spricht ähnlich von einer „vorgängig formulierte[n] bzw. im Wissen des Hörers zu rekonstruierende[n] Alternative“.

benen Bedingungen ist, zeigt der *überhaupt*-Satz eher an, dass die Sprecherin nicht sicher ist, ob sie die Zusammenfassung erhalten wird.

Dennoch gibt es eine gewisse Nähe von *überhaupt* in Fragen zu *sowieso* in Aussagesätzen. Eggs (2003) weist darauf hin, dass bei *sowieso* „häufig ein Themen- oder wenigstens ein Perspektivenwechsel“ (2003: 275) vorliegt, und dass *sowieso* so verwendet werden kann „dass es der [ursprünglichen] Diskussion gewissermaßen die Grundlage entzieht“ (ebd.: 272). Dies erfolgt dann allerdings in Deklarativsätzen; in Fragen kann *überhaupt* diese Aufgabe erfüllen (vgl. Bsp. (5) und (6)). Bei (5) wird die ursprüngliche Diskussion um die doppelte Staatsbürgerschaft als irrelevant beendet. In (6) wird hingegen, während man bereits dabei ist, über das Verfahren für die neue Behörde zu diskutieren, noch einmal die grundsätzliche Frage gestellt, ob man diese Behörde braucht; wird diese negativ beantwortet, ist nicht nur die restliche Diskussion hinfällig, sondern auch die ursprüngliche Frage, wie man nun eine solche Behörde organisiert.

- (5) Daniel Cohn-Bendit auf die Frage, wieso es ihm egal ist, ob er eine doppelte Staatsbürgerschaft besitzt: „Weil ich durch mein politisches Handeln **sowieso** eine doppelte Identität habe.“ (Frankfurter Rundschau, 14.1.1999, nach Eggs (2003), 272 verkürzt. [Hervorhebung B&F])
- (6) Deshalb wiederhole ich die Frage: Was ist die konkrete Absicht, was soll Europol tun, was Interpol nicht bereits tut oder tun könnte?
 - a. Wenn diese Frage nicht beantwortet werden kann, handelt es sich offenbar um eine Art Konkurrenzorganisation, und dann **kann man sich fragen, ob sie überhaupt notwendig ist**.
 - b. Als hier geen antwoord op is te krijgen, is het blijkbaar een soort concurrerende organisatie, en in dat geval **kan men zich afvragen of deze überhaupt nodig is**.

(EK 1996-04-16, Gahrton auf Schwedisch, [Hervorhebung B&F])

Für das Nl. lässt sich bereits im Mnl. eine Fügung der Art *overhovel* (vgl. *Middel-nederlandsch Woordenboek*, Verwijs und Verdam o. J., Eintrag *overhovel*) in vergleichbarer Bedeutung wie im Mhd. finden. Diese Fügung wird aber nicht weiter verwendet. Als Lehnwort aus dem Dt. taucht *überhaupt* ab Anfang des 20. Jh.s im Nl. auf (vgl. Philippa et al. o. J.; Boon et al. 2005).

Auch bei *sowieso* handelt es sich um eine Entlehnung aus dem Dt. (Vries et al. o. J.; Boon et al. 2005); das Lehnwort kommt wohl ab dem frühen 20. Jh. vor (Philippa et al. o. J. vgl. BS: 85; laut Boon et al. 2005 erst nach 1950).

Die Bedeutung und Verwendung nl. Partikeln ist zwar für einzelne Partikeln (*wel*, *toch*) in einigen Studien untersucht (z. B. Foolen 2003; Wouden und Foolen 2011a, 2011b), ein Partikelwörterbuch stellt aber nach wie vor ein Desiderat der

Niederlandistik dar; außer den beiden hier erwähnten Studien Fis und BS sind uns zu *überhaupt* und *sowieso* keine Analysen bekannt.

2.2 Analysekategorien

Für den vorliegenden Aufsatz haben wir aus der Literatur sechs Kategorien von *überhaupt* zusammengestellt, die u. E. forschungspragmatisch sinnvoll verwendungsunterscheidende Merkmale in den beiden Sprachen erfassen. Daraus resultiert, dass die Kategorien einander wechselseitig nicht ausschließen, sondern vielmehr überlappen und auch auf verschiedenen Ebenen (Semantik, Pragmatik, Syntax) liegen.¹⁰

Wir gehen davon aus, dass in einem sprachvergleichenden Ansatz lexikalisch-semantische und lexikalisch-pragmatische Aspekte zusammenwirken, außerdem (scheinbar?) kontingente distributionelle Merkmale. Insofern sind die Kategorien möglichst theorieneutral.¹¹

Der Vollständigkeit halber führen wir auch zwei Kategorien für Funktionen von *sowieso* ein, die in der Korpusanalyse eine gewisse Rolle spielen.

Die genannten Kategorien bauen auf den im vorigen Abschnitt genannten Quellen und den vorherigen Untersuchungen auf, weichen aber in geringem Maße von denen ab, die Fis verwendet hat, und zwar vor allem aufgrund der forschungspragmatischen Entscheidung, auf den Aspekt der Frageverstärkung zu verzichten. Wegen der Vielseitigkeit der Verwendung des dt. *überhaupt* werden die Funktionen fast ausschließlich an diesem illustriert.

A. *Überhaupt*: Verallgemeinerung.

Eine Verallgemeinerung greift eine inhaltlich bekannte Äußerung auf und verallgemeinert sie semantisch. Dabei kann die Verallgemeinerung entweder einen

¹⁰ Die Abgrenzung von Semantik und Pragmatik ist notorisch schwierig. Wir schließen uns hier der Verwendung von Löbner (2003: 1) an, die zwischen *Ausdrucksbedeutung* und *Äußerungsbedeutung* (insbesondere auch „Referenz und Wahrheit“, ebd.: 11) als Gegenstand der Semantik und Inferenzen und *kommunikativem Sinn* als Gegenstand der Pragmatik unterscheidet.

¹¹ Es wäre aber zu erwarten, dass z. B. in einem distributionellen Ansatz die unterschiedenen Verwendungen eine günstige Wahl für eine Basis des Bedeutungs-Raumes darstellen sollten. Dies würde aber voraussetzen, dass auch pragmatische und syntaktische Aspekte modelliert werden sollen.

einzelnen Begriff betreffen wie in (7) (*Guillotine* → *Mordwerkzeug*) oder allgemeine und spezielle Fälle (8).

- (7) Ich bin – das sage ich ganz offen – gegen die Guillotine. Ich bin **überhaupt** gegen Mordwerkzeuge und daher auch gegen die Guillotine. (EUROPARL 2001-02-13, Fischler auf Dt., [Hervorhebung B&F])
- (8) a. Heute hast du dich sehr gehen lassen. Nimm dich **überhaupt** mehr zusammen! (Kontext AB, *überhaupt*-Satz Helbig 1990: 222)
- b. Immerhin waren die Deutschstunden schon in der Schule meine liebsten, schrieb ich schon damals gerne Aufsätze und dachte mir **überhaupt** immer Geschichten aus, wenn ich mich in der Schule oder an den freien Nachmittagen langweilte. (gefunden im IDS-W-Korpus, u. a. A07/NOV.07672, Zitat von Peter Stamm)

B. *Überhaupt*: Themenverschiebung.

Wir unterscheiden zwei Formen der Verwendung von *überhaupt*, bei denen das Diskursthema verschoben wird. Diskursthema wird hier im Sinne einer (Sub-) Quaestio verstanden (in Anlehnung an Klein und Stutterheim 1987), also einer Frage, die der Text bzw. Diskurs beantworten muss.

B.1 *Überhaupt*: (beiläufiger) Themenwechsel.

Das Thema des Diskurses bzw. die Quaestio wird mehr oder minder beiläufig verschoben, dabei ist jede Form der Themenentfaltung möglich. Man kann dies als eine Übertragung der Verallgemeinerung auf die pragmatische Ebene des Diskursthemas sehen, wobei im Beispiel (9) nicht das allgemeinste gemeinsame Thema (*Peter*), sondern ein Unterthema (Peters derzeitiges Befinden) diskutiert wird. Dennoch scheint es sinnvoll, die Erschließung des allgemeinen Themas als Bedingung für die Kohärenz einer solchen Äußerung anzunehmen und für die Operationalisierung zu verwenden. Semantisch gesehen besteht offensichtlich keine Verallgemeinerungs-Relation zwischen den beiden Sätzen in (9); dies ist der Unterschied zu Verallgemeinerungen wie (7) und (8). Beiläufig ist der Wechsel insofern, als das Thema der vorangehenden Äußerung nicht hinfällig wird, sondern als Anlass für die Überleitung auf ein (vage) assoziiertes Thema genommen wird.

- (9) Gestern habe ich Peters Dissertation in der Hand gehabt. Was macht Peter derzeit **überhaupt**?

B.2 Überhaupt: (Themenverschiebung zum) Grundsatz.

Bei dieser Kategorie ist die Themenverschiebung keinesfalls beiläufig. Im Gegenteil, Sätze mit der Funktion *Grundsatz* dienen dazu, das Thema in Richtung auf eine grundsätzliche Frage zu verschieben, sodass die gerade bearbeitete bzw. ursprüngliche (Sub-)Quaestio u. U. hinfällig wird; vgl. die Diskussion zu (6) in Abschnitt Kap. 2.1. Die Operationalisierung besteht also darin, beide Fragestellungen zu erarbeiten und aufzuzeigen, wieso die ursprüngliche von der im *überhaupt*-Satz formulierten abhängt.

Beispiele ohne Frage geben König et al. (1990: 235).¹² In (10-a) steht wohl die Frage nach dem Wochentag im Raum, doch fraglich ist für die SprecherIn schon das Erscheinen. In (10-b) wird ein kausaler Zusammenhang konstruiert zwischen (Nicht-)Aufpassen und dem Misserfolg einer Handlung. Ein solcher Satz würde u. E. dann gebraucht, wenn man bereits den Misserfolg bzw. seine Konsequenzen bespricht; wäre aber aufgepasst worden, so wäre (laut SprecherIn) das Thema *Konsequenzen* hinfällig.

- (10) [von König et al. (1990: 235) Beispiel a, ortho- und typographisch leicht angepasst; b ist eine Abwandlung eines Beispiels von ebd.: 236.]
- a. Wenn er **überhaupt** kommt, dann (am) Montag.
 - b. Wenn du aufgepasst hättest, wäre das **überhaupt** besser gelaufen.

C. Überhaupt: Negations-/Indefinitverstärkung bzw. Gradpartikel.

Überhaupt kann semantisch eine Negation verstärken; gelegentlich scheint *überhaupt* auch bei Wörtern wie *verboten* und *unmöglich* aufzutreten, vgl. unten (24), wo es eine Steigerung auszudrücken scheint. Sowohl bei der Negation als auch in den anderen Fällen ist eine Steigerung (eigentlich) nicht möglich, sodass eine Entgrenzung über die üblicherweise mitgedachten Einschränkungen hinaus bzw. eine Hervorhebung einer Negation die Konsequenz ist.

- (11) Dieser Aufsatz gefällt mir **überhaupt** nicht.

¹² Da König et al. (1990) ein Wörterbuch für die Übersetzung ins Englische schreiben, trennen sie gemäß Übersetzungskriterium die Themenverschiebung zum Grundsatz in drei Funktionen auf, eine ohne Bedeutungsglossierung (mit Nummer 2a, 235, von dort 10-a), eine mit Glossierung „der Sachverhalt im **überhaupt**-Satz bezeichnet die Voraussetzung für einen vorher erwähnten“ (3a, 236) und „Fragesätze; bei Themawechsel oder grundsätzlicher Frage“. Die Übersetzungen (z. B. *in the first place*) zeigen diese Verschiebung zum Grundsatz deutlich, jedoch legen u. E. viele der Beispiele eher eine Assoziation von *überhaupt* mit der Negation nahe (siehe den nächsten Abschnitt, C). König et al. (1990) geben als Kontext für ihre Funktion 3a negative Polaritätskontexte an; dies trifft aber nicht auf alle ihrer Beispiele zu.

D. **Überhaupt:** Eingebettet in Negation, Indefinit, Superlativ.

Die vorangehende Funktion kann sich, wie im vorangegangenen Kapitel besprochen, auch syntaktisch zeigen. *Überhaupt* ist dann syntaktisch in eine Präpositional- oder Nominalphrase eingebettet und modifiziert eine Negation, ein Indefinitum oder einen Superlativ; dabei kann es sich um adjektivische oder selbständige Indefinita handeln.

- (12) Auf der Reise gab es richtig viele Zwischenfälle. Und Anselm hatte mit **überhaupt** nichts gerechnet.
- (13) Davon wusste der Mann offensichtlich nichts und rechnete scheinbar auch nicht mit **überhaupt** irgendwelchen Konsequenzen. (<http://www.bafoeg-aktuell.de/news/4731-unterhalt-vater-muss-nach-14-jahren-flucht-unterhalt-nachzahlen/>)
- (14) Agathe findet: Der **überhaupt** beste und coolste Film aller Zeiten ist *Spiel mir das Lied vom Tod*, oder im Original: *C'era una volta il West*.

E. **Überhaupt:** Verwendung in einer Frage.

Hierbei handelt es sich nicht eigentlich um eine Funktion, sondern um ein häufiges Merkmal von Verwendungen, z. B. in (9) und (6) in Kap. 2.1. *Überhaupt* wird in den oben genannten Funktionen oft in Fragesätzen verwendet, sowohl in direkten als auch in indirekten. Wir haben aus forschungspragmatischen Gründen (und gegen Fis) darauf verzichtet, zwischen der Verwendung in einer Frage und einer Frageverstärkung zu unterscheiden.

Sowieso: eher semantisch.

Die klassische Verwendung von *sowieso* ist im vorangehenden Abschnitt bereits besprochen worden. Sie zeigt an, dass eine Äußerung in jedem Falle gilt.

- (15) Was wir auch tun, der Aufsatz wird **sowieso** nicht gelesen.

Sowieso: eher diskurspragmatisch.

Indem man die weiter oben besprochene Selbstverständlichkeitsimplikatur (Kap. 2.1) ausnutzt, kann eine weitere Verteidigung bzw. Begründung als überflüssig und unnötig zurückgewiesen werden. Dieser eher diskurspragmatische Gebrauch erscheint uns ein wichtiger verwendungsunterscheidender Aspekt zu sein (vgl. auch Kap. 4.3) und wird daher als eigene Funktion aufgeführt.

- (16) A: Den Aufsatz müssen wir schreiben, weil ich ständig über *überhaupt* und *sowieso* nachdenke. – B: Den Aufsatz schreiben wir **sowieso** [, damit wir die Zeit totschiagen].

3 Bisherige Analysen und offene Forschungsfragen

3.1 Überhaupt und sowieso im Netz

Dass *überhaupt* und *sowieso* in einigen nl. Wörterbüchern als Synonyme bezeichnet werden, veranlasst Fis dazu, die Verwendung von *überhaupt* und *sowieso* im Dt. und Nl. anhand einer Web-Analyse zu vergleichen.¹³ Unter Rückgriff auf mehrere dt. Wörterbücher¹⁴ erstellt Fis einen Katalog von Funktionen von *überhaupt* und *sowieso*, die er im nächsten Schritt im WWW quantitativ-qualitativ untersucht. Mithilfe zweier Suchmaschinen (Google und Yahoo) ermittelt Fis konkrete Beispiele und Phrasen, die dem Autor in ihrer Verwendung als typisch für die jeweilige Funktion erscheinen.

Die Netzrecherche von Fis brachte eine Verwendung von *überhaupt* zu Tage, die in den Wörterbüchern nicht angezeigt wird, nämlich als Modifikator von Nominalphrasen wie in „überhaupt niemand hat“, „mit überhaupt niemand(em)“ oder „an überhaupt nichts“ sowie „der überhaupt interessanteste Artikel“ (siehe auch die Beispiele in Kap. 2.2, D). In nl. und dt. Wörterbüchern (vgl. z. B. Helbig 1990, *überhaupt*, *Steigerungspartikel*; ebenso Métrich und Faucher 2009: 874 f. zu *überhaupt*, *Graduierungspartikel* bei Negationswörtern, *nur* und *erst* sowie 872 f. als

¹³ Zu Details vgl. Fis [§ 3]. Es ist nicht die Aufgabe dieses Aufsatzes, die Methode von Fis zu verteidigen. Dennoch gehen wir nun kurz auf die Frage ein, wieso wir die Recherche in unseren Aufsatz einbeziehen, da diese Frage von einer Gutachterin aufgeworfen wurde. Unseres Erachtens hat die Netzrecherche anhand paradigmatischer Phrasen gezeigt, ob sich Beispiele, die nach Ansicht von Fis für bestimmte Verwendungsmuster typisch sind oder sein sollten, finden lassen, und Fis' Ansatz, kleine Belegzahlen ggf. von Hand zu prüfen, erlaubt zumindest eine grobe Abschätzung der Häufigkeits-Klassen im Sinne von *gut belegt* – *sehr selten*, – *fast nicht* – *nicht belegt*. Da es nicht um die tatsächliche Aufrechnung der Klassen gegeneinander geht, trifft Kritik an automatisierten Web-Recherchen nach großen Zahlen von Mustern, z. B. von Kilgariff (2007: 147, wird die Begrenzung auf nur 1000 Anfragen pro Tag diskutiert) nur bedingt; die Verwendung von zwei Suchmaschinen erfüllt zumindest einen Teil der Forderungen von Eu (2008: 205). Insofern wird die Studie – trotz der evtl. etwas kühnen Methodik – im Folgenden mit einbezogen.

¹⁴ Adelung und Soltau (1811), Kluge (2002), Paul (2002), Grimm und Grimm (1854), Helbig (1990).

‚Fokuspartikel‘ bei Nominalphrasen mit Superlativen) finden sich diesbezüglich ausschließlich solche Belege, in denen *überhaupt* im Mittelfeld steht, und zwar vor der Negation. In diesen Fällen ist syntaktisch¹⁵ nicht zu entscheiden, ob *überhaupt* als Satzadverb den gesamten Satz oder als Graduierungspartikel die Negation modifiziert (Fis: 26). In (17) kann man den *überhaupt*-Teil auch durchaus als Verallgemeinerung des ersten Teils nehmen (Beziehungen sind allgemeiner als Ehen), es muss sich daher nicht um eine Negationsverstärkung handeln. Auf Dt. lässt sich diese Lesart u. E. durch *erst* forcieren (vgl. auch (10-a)). Auch die eingebettete Verstärkung von Indefinita und Superlativen ist im NL. sehr selten.

- (17) a. Nog een reden om helemaal niet te trouwen en **überhaupt niet** aan relaties te doen
 b. Noch ein Grund, gar nicht zu heiraten und **überhaupt** (erst) **keine** Beziehungen einzugehen. (<http://www.maroc.nl/forums/showthread.php?t=230286>)

Zur Verallgemeinerung oder Verstärkung von Fragen wird *überhaupt* vornehmlich im Dt. verwendet, ebenso zur Markierung einer Themenverschiebung in grundsätzliche Richtung; beides kommt auch auf NL. vor, ist jedoch selten.

Tabelle 1: Verwendung von *überhaupt* und *sowieso* im NL. und Dt. nach Fis; Klammern markieren Wertungen aus sehr wenigen Belege ((×), kaum belegt) bzw. extrem wenige (–), eher nicht belegt).

	überhaupt/D	sowieso/D	überhaupt/NL	sowieso/NL
Verallgemeinerung	×	×	×	×
Satz-Neg	×	×	×	×
in Fragen	×	–	(×)	(×)
NP(-neg)/Superl/Indef	×	?	(–)	(–)
Frageverstärkung	×	–	(×)	(×)
Themenwechsel	×	–	(×)	?

¹⁵ Der syntaktische Aspekt der Graduierung wie in *mit überhaupt nichts [gerechnet]* ist vor allem insofern interessant, als er die Stärke der Assoziation von Negation und *überhaupt* im Deutschen anzeigt. Umso erstaunlicher ist, dass die Mittelfeldstellung zu einer diskontinuierlichen Modifikation wie in *überhaupt mit nichts* führen kann, die auch von Versuchspersonen eingefordert wurde (vgl. Kap. 5.6). Dies ist anders als bei *gar*, das zum Beispiel Métrich und Faucher (2009: 874) als Synonym nennen.

Mit seiner Datenanalyse kann Fis aufzeigen, dass die Verwendungsweisen von *sowieso* und *überhaupt* im Nl. offensichtlich funktional stärker überlappen als im Dt. Im Nl. sind die beiden Partikeln demnach austauschbarer als im Dt. Im Dt. wiederum ist insbesondere *überhaupt* syntaktisch flexibler, während *sowieso* im Nl. pragmatisch flexibler zu sein scheint. Gemeinsam sind vor allem die Verallgemeinerung und die Verwendung vor einer Satz-Negation (im Mittelfeld). In Tabelle 1 sind die Ergebnisse zur Verwendung von *überhaupt* und *sowieso* nach Fis im Nl. und Dt. zusammengefasst. Aufgrund dieser Verteilung scheint es auch plausibel, dass Niederländischsprachige *sowieso* und *überhaupt* eher für synonym halten als Deutschsprachige.

3.2 Überhaupt und sowieso im EUROPARL-Korpus

Die Ergebnisse aus Fis haben BS veranlasst, die Verwendung von *überhaupt* und *sowieso* in einer Korpusstudie zu analysieren. Als Korpus ziehen sie das EK (Koehn 2005) heran, in dem Reden und Beiträge aus dem Europaparlament schriftlich festgehalten sind, sowohl im originalen Wortlaut als auch in Übersetzung in die verschiedenen Amtssprachen der EU. Der dt. und nl. Teil des Korpus wurde von der Niederlandistik der Freien Universität Berlin aufbereitet, insbesondere um kontrastive Untersuchungen im dt.-nl. Sprachvergleich zu ermöglichen.¹⁶ (Details zum Korpus, seinem Umfang und seinen Merkmalen im elektronischen Anhang.)

BS wählen für ihre Studie je hundert dt. und hundert nl. Beispielsätze zufällig aus, in denen *überhaupt* bzw. *sowieso* vorkommt. Sie überprüfen für diese Belege, welches Wort jeweils als Äquivalent in der nl. bzw. dt. Übersetzung auftaucht.

Für ihre zufällig gewählten Beispielsätze können BS keinen Fall ermitteln, bei dem dt. *sowieso* im Nl. mit *überhaupt* wiedergegeben wird, und nur einen einzigen Fall, in dem dt. *überhaupt* nl. *sowieso* entspricht.¹⁷ Aus ihren Ergebnissen schließen sie, dass *überhaupt* und *sowieso* auf Nl. nicht synonym sind (BS: 101).

Auch finden BS keinen Beleg für eine Themenverschiebung, was ihres Erachtens an der Textgattung liegen könnte; die Frage nach der Themenverschiebung müssen sie daher offen lassen (93). Und BS werten alle Vorkommen von *überhaupt* in nl. Sätzen mit Negation grundsätzlich als Negationsverstärkung (95); sie lassen offen, ob in manchen Fällen nicht auch eine andere Lesart möglich ist,

¹⁶ Korpusuche bei der FU Berlin: <http://neon.niederlandistik.fu-berlin.de/de/corpus/>, originale Daten des EK: <http://www.statmt.org/europarl/>

¹⁷ Die Bedeutung von *überhaupt* im dt. und von *sowieso* im nl. Satz ist in diesem Beleg laut BS jedoch nicht deckungsgleich.

nämlich als Satzadverb. Diese Interpretation könne auf systematische Weise über mehr InformantInnenurteile erhoben werden (siehe Fn. 17: 95).

3.3 Forschungsfragen

Aufgrund der in Abschnitt 3.1 und 3.2 dargestellten Studien ergibt sich ein widersprüchliches Bild. Diese Widersprüche sollen im Folgenden genauer beleuchtet werden.

Zur Verwendung von *überhaupt* und *sowieso* in beiden Sprachen ist noch nicht geklärt, inwiefern die Themenverschiebung bei *überhaupt* und die syntaktische Einbettung in Präpositional- und Nominalphrasen bei beiden Partikeln zulässig ist.

Zudem stellt sich die Frage, ob wir Belege finden können, in denen *überhaupt* und *sowieso* im Dt. und Nl. nicht als Übersetzungsäquivalente auftreten können.

Insgesamt muss man außerdem hinterfragen, inwieweit sich das EURO-PARL-Korpus überhaupt für eine Untersuchung nach Partikeln wie *überhaupt* und *sowieso* eignet bzw. welche Einschränkungen das Korpus auch für die Resultate der bisherigen Untersuchungen mit sich bringt. Dabei spielen verschiedene Merkmale des Korpus eine Rolle, vor allem die Spezifität des Materials, die Informationen zur Ursprungssprache und der Übersetzungsweg (Kap. 4).

Es zeigt sich, dass sich am Korpus nicht alle Fragen klären lassen; daher ist es überdies sinnvoll, bestimmte Phänomene noch durch eine Erhebung von Urteilen zu Äußerungen zu untersuchen. Dazu wird eine Umfrage durchgeführt (Kap. 5).

4 *Überhaupt* und *sowieso* im EUROPARL-Korpus: unter der Lupe

In diesem Abschnitt setzen wir uns mit dem EK und seiner Tauglichkeit für unseren Untersuchungsgegenstand auseinander. Dazu beleuchten wir zunächst allgemeine Merkmale des Korpus genauer sowie Schwierigkeiten der Deutung und des Vergleichs zwischen den bisherigen Studien. Außerdem untersuchen wir den Einfluss der Ursprungssprache, also der Sprache, in der eine Äußerung ursprünglich getätigt wurde, auf die Übersetzung der Partikeln im Dt. bzw. Nl. Eine Analyse der dänischen und schwedischen Originalsätze mit der jeweiligen Entsprechung von *überhaupt* legt eine kausale Verbindung nahe (vgl. 4.2). Um die Austauschbarkeit und eventuelle Synonymie von *überhaupt* und *sowieso* im Dt.

und Nl. besser bewerten zu können, untersuchen wir Sätze, in denen die beiden Partikeln „vertauscht“ erscheinen (vgl. 4.3).

In der von uns verwendeten Fassung kommen im EK 44.370.358 dt. und 48.395.368 nl. Wortformen vor, darunter 6.452 bzw. 869 Belege für *überhaupt* und 310 bzw. 546 für *sowieso* (vgl. den elektronischen Anhang für nähere Details).

4.1 Generelle Aspekte

BS verwenden für ihre Studie eine aufbereitete Fassung des EK (s. o.). Ein Nachteil dieser Fassung ist, dass nicht angezeigt wird, in welcher Sprache ein Redebeitrag ursprünglich geäußert wurde. Ein Einfluss aus dieser Sprache kann so nicht sichtbar werden. Die Information zur Ursprungssprache ist im Originalkorpus bzw. in den Protokollen verfügbar, wenn auch nicht ganz konsistent¹⁸ und einheitlich.¹⁹

BS finden in ihrem Material keinen Beleg für eine Themenverschiebung; dies könnte – wie von den Autor*innen angenommen – in der Tat daran liegen, dass im untersuchten Genre²⁰ derartige Verschiebungen ungebräuchlich sind. In diesem Falle ergibt sich aber, dass zumindest bei einigen der genannten Beispiele eine andere Bewertung der Belege zu anderen Ergebnissen führt. So ist u. E. ein Satz wie (6) als Themenverschiebung zum Grundsätzlichen und nicht als

18 Für neuere Debatten stehen mittlerweile Videoprotokolle und Audiospuren zur Verfügung, die es prinzipiell erlauben würden, diese Informationen zu verifizieren, allerdings nur mit beträchtlichem Aufwand.

19 Im Originalkorpus wird allerdings nicht angezeigt, wenn die Sprache von derjenigen des betrachteten Teilkorpus abweicht; d. h., im dt. Korpus wird nie angezeigt, dass eine Äußerung auf Dt. erfolgte. In der Annotation wird jeweils ein gesamter Sprecherbeitrag mit einer oder mehreren Sprachen ausgezeichnet; die Informationen sind nicht immer konsistent zwischen den Sprachen (vgl. a. Cartoni et al. 2013); außerdem werden Sprachwechsel gelegentlich im Text, nicht aber in der Annotation, angezeigt, indem zu Beginn eines Absatzes „(EN)“ o. ä. steht. Für die Aufarbeitung haben wir Werkzeuge entwickelt, um diese Informationen nutzbar zu machen und auch multilingual zu alignieren bzw. auszuwerten (s. u. zum Skandinavischen) und nicht nur bilingual. Unsere Zählungen beziehen sich auf diese Daten, die die Sprachinformationen aus dem dt., nl., dänischen und schwedischen Korpus kombinieren.

Die Korpuswerkzeuge werden in einem anderen Aufsatz präsentiert und sollen zur allgemeinen Nutzung auf <http://www.korpora.org/tools/> veröffentlicht werden.

20 Allerdings betonen BS (101), dass das EK vor allem mündliche Äußerungen enthält. U. E. handelt es sich zwar medial größtenteils um mündliche Äußerungen (es gibt auch schriftliche Einlassungen), konzeptionell aber um eher schriftliche (zur Unterscheidung konzeptionell/medial vgl. Koch und Oesterreicher 1985).

Verallgemeinerung der Frage bzw. der Notwendigkeit²¹ zu bewerten – also nicht als beiläufige Verschiebung (vgl. Kap. 2.2). Folgt man unserer Analyse, wäre die Funktion der Themenverschiebung (und zwar zum *Grundsatz*) auch für das nl. *überhaupt* im EK belegt.

In diesem Zusammenhang wollen wir noch kurz auf zwei weitere Analyse-kategorien eingehen. BS nehmen bei negierten Sätzen grundsätzlich an, dass *überhaupt* die Negation modifiziert, wie in (18 a–b) (Beispiele B&F). Dies muss aber nicht immer der Fall sein, wie sie selbst einschränkend anmerken (BS: 82 und 95, Fn. 7).

- (18) a. Peter ist **überhaupt nie** zu spät.
 b. [**Überhaupt nirgends**] habe ich Peter gefunden.
 c. Peter hat [mit **überhaupt niemandem**] geredet.

Präpositional- und Nominalphrasen mit eingebettetem *überhaupt* wie (18 c) lassen BS außen vor, während sie bei Fis thematisiert werden und, wie oben ausgeführt, wesentlicher Teil der Argumentation sind. Eine Suche in den Daten ergibt, dass diese Phrasen im EK ausgesprochen selten (vgl. Tabelle 2)²² und im ursprünglich auf Dt. respektive Nl. geäußerten Material gar nicht belegt sind.

Hier treffen die Fragekomplexe des induktiven Schließens und der Vergleichbarkeit aufeinander: Einerseits liefert das Korpus kaum Belege,²³ andererseits wird die Kategorie der Negation, für die die Belege relevant wären, anders verwendet als bei der Vergleichsstudie.

²¹ Bei BS wird (6) als Beispiel dafür genannt, dass *überhaupt* hier *notwendig/nodig* modifiziere. Dies ist u. E. falsch: Hier wird nicht eine umfassendere Notwendigkeit betrachtet, sondern es wird bloß das Thema hin zur Betrachtung der Notwendigkeit verschoben.

²² Die Tabelle dokumentiert die Suche nach einfachen Schlüsselphrasen im EK im Stil der Web-Untersuchung von Fis. Dabei wurden dieselben Präpositionen wie bei Fis verwendet, um die Ergebnisse besser vergleichen zu können. Außer nach *überhaupt nicht/kein* bzw. *überhaupt niet/geen* wurde auch nach den alternativen Formulierungen *gar nicht/kein* bzw. *helemaal niet/geen* gesucht, bei denen der syntaktische Bezug als Negationsverstärkung eindeutig ist (vgl. Bsp. 17 und 18). Zur besseren Lesbarkeit sind in der Tabelle nur die deutschen Phrasen aufgeführt.

²³ Für *überhaupt* findet sich genau ein Fall, in dem es in einer NP die Negation modifiziert (*über die überhaupt nicht vorhandene Vorbereitung eines Mitgliedstaats*, Sylvie Guillaume, 2010-05-05 ursprünglich auf Französisch) und ein Beleg, in dem *überhaupt* ein Partizip modifiziert; die Belege für *sowieso* in Nominalphrasen sind zahlreicher, allerdings modifiziert es immer Adjektive und Adverbien (z. B. *die sowieso schon schwachen sozialpolitischen Ziele*, Rebecca Harms, 2010-04-07 auf Dt.). Am Satzanfang finden sich fünf auf Dt. geäußerte Fälle von *überhaupt* + Negation; außerdem einige Fälle von alleinstehenden Phrasen *überhaupt* + Negation (insgesamt 6 Fälle, davon einer aus dem Dt.). Zwei Sätze sind ohne Sprachangabe, davon ein Luxemburger.

Um die quantitativen Befunde richtig einordnen zu können, müssten wir bereits über Wissen verfügen oder ein Modell²⁴ zugrunde legen, das wir jedoch gerade erst entwickeln möchten.

Tabelle 2: Exemplarische Schlüsselphrasen im EK. Die erste Zahl schließt Übersetzungen ein; fett und als zweites Äußerungen, die im Original in der jeweiligen Sprache erfolgt sind.

	Niederländisch		Deutsch	
überhaupt niemand	0	0	4	3
überhaupt nicht/kein	117	14	3041	991
gar nicht/kein	3976	366	10	2
mit/an/über überhaupt	1	0	4	0
ob (WÖRTER) überhaupt	183	19	448	132
Wo (WORT) überhaupt	0	0	10	5
überhaupt?	1	0	19	7

4.2 Ursprungssprache und paralleles Vorkommen von überhaupt und sowieso

Nachdem wir einen kleinen Teil der dt.-nl. Belege für *überhaupt* und *sowieso* gesichtet hatten, fiel uns ein möglicher Zusammenhang zwischen der Ursprungssprache und der Verwendung von *überhaupt* ins Auge: Bei Sätzen, in denen sowohl im Dt. als auch im Nl. *überhaupt* verwendet wird, war als Ursprungssprache relativ häufig Schwedisch oder Dänisch angegeben. Unsere Recherche ergab, dass in diesen beiden skandinavischen Sprachen je ein Pendant zu *überhaupt* existiert: Die dänische Entsprechung lautet *overhovedet*, die schwedische *överhuvudtagad*.²⁵

Um diesen gefühlten Zusammenhang zwischen Original und Übersetzung empirisch zu untersuchen, haben wir im Korpus die dänischen und schwe-

²⁴ Eine Methode wie die Kollostruktionsforschung (Stefanowitsch und Gries 2003; Gries und Stefanowitsch 2004) setzt unter anderem voraus, dass eine eindeutige Einteilung vorgenommen werden kann, sodass z. B. bei der Themenverschiebung zum Grundsatz alle Konkurrenten von *überhaupt* mit diesem und allen relevanten anderen Verwendungen verglichen werden können. Dies ist für die eher pragmatischen Funktionen nicht zu leisten, sodass z. B. mit Frequenzklassen gearbeitet werden müsste und die Kritik von Stefanowitsch (2006) an der Verwendung absoluter Häufigkeiten nur bedingt trifft.

²⁵ Im Dänischen kommt *overhovedet* z. B. bereits bei Kierkegaard vor (vgl. Kynde 2013). Im Schwedischen handelt es sich laut Hellquist (1922) um eine Lehnübersetzung nach dem Dt., die in der modernen Bedeutung seit dem 18. Jh. verwendet wird (http://www.sks.dk/zoom/search.aspx?zoom_sort=1&zoom_query=overhovedet [Kierkegaard]; <http://runeberg.org/svetym/1333.html> [Hellquist]).

dischen Originalsätze mit *overhovedet* bzw. *överhuvudtagad* betrachtet. Zunächst haben wir bestimmt, ob die parallele Verwendung von *überhaupt* im Dt. und Nl. für diese Sätze signifikant häufiger ist als für die Gesamtheit der Sätze. Ein χ^2 -Test zeigt, dass dies der Fall ist (p extrem klein).

Zur Zählung ist folgendes anzumerken. Es finden sich 22 Originalsätze, die ursprünglich auf Dänisch geäußert wurden und in denen im Dt. und Nl. ein *überhaupt* steht, von denen allerdings für zwei die Originalbelege fehlen; in einem Fall kommt zweimal *overhovedet* im Dänischen vor, wovon jedoch im Dt. und Nl. je nur eines ankommt. (Weitere zwei Fälle haben übereinstimmendes *überhaupt* im Dt. und Nl., aber keines im Dänischen.) Die verbleibenden 17 Belege machen etwa ein Achtel der 146 Belege aus, die auf Dt., Dänisch und Nl. vorliegen. Für schwedische Originalsätze gibt es 77 Belege, die auf Dt. und Nl. *überhaupt* haben; davon liegen für neun keine Originalbelege auf Schwedisch vor (die Sätze stammen aus dem Jahr 1996); in drei Fällen kommt im Schwedischen kein *överhuvudtagad* vor. Verbleiben also 64 Belege zur Analyse. Dies sind immerhin 40 % der 165 Sätze, die auf Dt., Nl. und Schwedisch vorliegen.²⁶

Neben der rein statistischen Analyse haben wir bei denjenigen Sätzen, in denen sowohl im dt. als auch im nl. Parallelsatz *überhaupt* verwendet wird, untersucht, welche Funktionen *überhaupt* in den skandinavischen Sätzen und in solchen Sätzen hat, die auf Dt. und Nl. geäußert wurden. *Overhovedet* und *överhuvudtagad* erfüllen im EK nach unserer Einschätzung hauptsächlich die Funktionen Grundsatz, Verallgemeinerung und Negationsverstärkung; in einigen Fällen ist auch eine Indefinitverstärkung nicht auszuschließen. Im Schwedischen scheint es zudem möglich, *överhuvudtagad* der NP nachzustellen wie in (19); dies findet sich 11-mal.²⁷ Im Dänischen kommt fast die Hälfte der Belege (8 bzw. 9) in indirekten Fragen vor, im Schwedischen trifft dies immerhin auch in einigen Fällen zu (6 bzw. 5).

²⁶ Gemeinsam haben die Korpora nur 134 dieser Sätze; allerdings wurden vier Sätze, die durch Alignierung verloren gingen, für die Analyse wieder herausgesucht.

²⁷ Zu den Funktionen ergibt sich folgende Verteilung: Grundsatz: In ursprünglich auf Schwedisch geäußerten Sätzen kommt diese Funktion 39-mal vor, in den ursprünglich auf Dänisch geäußerten 15-mal; Verallgemeinerung: Schwedisch 12-mal; Dänisch kein Beleg; Negationsverstärkung: Schwedisch 14-mal, Dänisch 2- bis 3-mal.

In den allermeisten Fällen hat die Partikel in den jeweils drei verglichenen Sprachen (Dt., Nl. und eine der beiden skandinavischen Sprachen) die gleiche Funktion. Dies sind die oben genannten Fälle. Manche Sätze haben mehrere Funktionen, Zweifelsfälle sind mit eingerechnet.

- (19) a. Jag kan konstatera att det på det sociala området inte finns någon lagstiftning överhuvudtaget.
 b. Für den sozialen Bereich muss ich feststellen, dass es überhaupt keine Gesetzgebung gibt.
 c. Ik stel vast dat er op sociaal gebied überhaupt geen wetgeving is.
 (EK 2005-11-15, Jan Andersson (PSE) auf Schwedisch)

Zur Kontrolle haben wir auch 100 auf Dt. und alle 62 auf Nl. geäußerten Sätze hinsichtlich der Funktion von *überhaupt* analysiert. Im Nl. ergibt sich eine größere Beziehung zur Frage: 17 bzw. 18 Beispiele stehen in indirekten Fragen, 2 bis 3 in direkten. 54 Sätze sind im Nl. Grundsatzaussagen, wovon immerhin 43 auch auf Dt. vorliegen. Von den 8 Verallgemeinerungen liegen 7 auf Dt. vor. Indefinitverstärkung bzw. NP-Post-Modifikation sind seltener, finden sich aber auch im Dt. (1 bis 3 Vorkommen).

Im Nl. ist die Assoziation von *überhaupt* mit einer Verneinung wesentlich geringer als im Dt., Schwedischen und Dänischen. Betrachtet man beispielsweise die lineare Kombination von *überhaupt* bzw. *overhovedet* und *överhuvudtaget* mit einer Negationspartikel bzw. einem Negationspronomen, zeigt sich, dass im Dänischen und im Dt. in etwa einem Drittel der Belege mit *überhaupt* auch eine Verneinung folgt (in 39,2 % bzw. 31,8 % der Fälle). Im Schwedischen wird *överhuvudtaget* in einem Fünftel der Belege mit einer Negation kombiniert (20,2 %). Im Nl. liegt der prozentuale Anteil bei gerade einmal 7,9 % (vgl. Tabelle 3).

Tabelle 3: *überhaupt* / *överhuvudtaget* / *overhovedet* und Negationspartikel bzw. -pronomen. Die erste Zahl schließt Übersetzungen ein; fett und als zweite die Äußerungen in der jeweiligen Sprache. (Gezählt wurde in Korpora, die mit Schwedisch aligniert sind, also DE-SV, NL-SV, SV-DA).

	NL		DE		SV		DA	
<i>überhaupt</i>	841 △ 100,0 %	63 △ 100,0 %	5699 △ 100,0 %	1741 △ 100,0 %	2531 △ 100,0 %	161 △ 100,0 %	4023 △ 100,0 %	150 △ 100,0 %
<i>überhaupt kein</i>	43 △ 5,1 %	4 △ 6,4 %	883 △ 15,5 %	262 △ 15,1 %	51 △ 2,0 %	1 △ 0,6 %	262 △ 6,5 %	3 △ 2,0 %
<i>überhaupt nicht</i>	66 △ 7,9 %	9 △ 14,3 %	1813 △ 31,8 %	586 △ 33,7 %	513 △ 20,27 %	29 △ 18,0 %	1576 △ 39,2 %	30 △ 20,0 %

BS, die ja unabhängig von der Ausgangssprache alle Sätze betrachten, stellen fest, dass *überhaupt* und *sowieso* selten parallel im Dt. und Nl. stehen. Ein anderes Bild ergibt sich jedoch, wenn man betrachtet, wie oft ein dt. oder nl. *sowieso* oder *überhaupt* in die jeweils andere Sprache übersetzt wird. Dabei bietet es sich für das Dt. an, die Fälle getrennt zu betrachten, in denen *überhaupt* in der Nähe einer Negation steht. Tabelle 4 schlüsselt nach Korpus und Ursprungssprache (Eng-

lisch, Dänisch, Schwedisch, Dt. und Nl. bzw. andere) auf, wie oft *überhaupt* und *sowieso* parallel auf Dt. und Nl. erscheinen.

Insgesamt fällt auf, dass dt. und nl. *überhaupt* oft in die andere Sprache transferiert wird (40 + 11 = 51 mal; 145 + 18 = 163 mal). Man kann also nicht behaupten, dass die gegenseitige Übersetzung selten ist, wie es BS tun – es ist nur so, dass andere Sprachen das Bild verzerren, denn es gilt:

Betrachtet man Sätze mit *überhaupt* im dt. Korpus, so ist die Wahrscheinlichkeit für ein *überhaupt* auch im nl. Text immer signifikant höher (exakte Fisher-Tests), wenn die Ursprungssprache germanisch ist. Betrachtet man das nl. Korpus, gilt dies für die Wahrscheinlichkeit eines *überhaupt* im Dt. ebenfalls, allerdings mit Ausnahme der (sehr wenigen) ursprünglich auf Nl. geäußerten Sätze. Sowohl im Nl. als auch im Dt. stammt der überwiegende Anteil von Sätzen, die in beiden Sprachen parallel sind, aus germanischen Sprachen. In der Nähe einer Negation gilt für das nl. und das dt. Korpus, dass die Häufigkeit eines parallelen *überhaupt* für Schwedisch, Dt. und Nl. signifikant höher ist als für nicht-germanische Sprachen, aber nicht für Englisch.

Für *sowieso* lässt sich das Argument ausweiten; dabei ist für beide Sprachen die Wahrscheinlichkeit für ein paralleles *sowieso* signifikant höher, wenn der Satz aus dem Englischen, Dt. oder Nl. stammt.

Es lässt sich also festhalten: Unabhängig von den konkreten Funktionen scheint die Übersetzungswahrscheinlichkeit auch von der Sprachfamilie abzuhängen: Wenn wir die mit einer Ursprungssprache ausgezeichneten Sätze betrachten, ist die Wahrscheinlichkeit für skandinavische, dt. oder nl. Sätze und sogar für englische Sätze²⁸ höher, dass *überhaupt* und *sowieso* im Dt. **und** Nl. vorliegen.

²⁸ Dies ist insofern bemerkenswert, als dass für das Englische kein morphologisch ähnliches eindeutiges Übersetzungsäquivalent vorliegt.

Tabelle 4: Häufigkeit von überhaupt und sowieso, aufgeschlüsselt nach Ursprungssprache, ohne Zweifelsfälle bzw. Sätze ohne Sprachangabe. Erste Spalte: Aufschlüsselung nach Vorkommen mit Negation bei überhaupt, wegen eventueller Negationsverstärkung. Zweite Spalte: Parallele Verwendung im Dt. und Nl.

Negation	NL + DE	Korpus Deutsch						Korpus Niederländisch					
		andere	EN	DA	SV	DE	NL	andere	EN	DA	SV	DE	NL
nein	nein	überhaupt											
		773	673	83	98	864	126	137	71	17	23	27	10
	ja	75	90	20	52	142	40	77	91	20	52	145	40
	ja	844	435	48	74	975	295	13	7	4	15	4	3
ja		7	3	2	25	21	11	5	2	2	25	18	11
egal	nein	sowieso											
		61	42	6	6	88	7	192	97	6	1	88	68
		6	12	0	0	34	11	6	12	0	0	34	11

Darüber hinaus ist bemerkenswert, dass die diskurspragmatische Funktion der Grundsatz-Aussage, die wir als Sonderform der Themenverschiebung gewertet haben, im Dänischen und Schwedischen eine sehr häufige Funktion ist. Dies ist insofern interessant, als in der semantischen Entwicklung die pragmatischen Funktionen ja als ‚Endstufe‘ gesehen werden (vgl. Nübling 2017: 74). Diese ‚übertragene‘ Funktion ist also nicht selten, der ‚beiläufige‘ Themenwechsel kommt hingegen nicht vor. Das wäre in der vorliegenden Textsorte aber vermutlich auch unerwünscht: Parlamentssitzungen sind auch so lang genug.

4.3 Überhaupt und sowieso ‚vertauscht‘

Die Hypothese von BS ist, dass, sofern überhaupt und sowieso synonym wären, beide häufig sowohl in der nl. als auch in der dt. Fassung von Sätzen im EK als Äquivalente vorkommen müssten. Wie oben erwähnt, haben BS nur einen einzigen Beleg gefunden, in dem nl. sowieso dt. überhaupt entspricht. Da wir zielgenauer suchen konnten, haben wir mehr Fälle gefunden: Im gesamten EK gibt es einen Beleg für nl. überhaupt, das im dt. Parallelsatz durch sowieso ausgedrückt ist (20), und 18 Fälle, bei denen dem dt. überhaupt im nl. Parallelsatz sowieso entspricht (u. a. (21)–(24)).²⁹ Trotz paralleler Verwendung erscheinen uns die Verwendungen in den Fällen, von denen wir im Folgenden eine intuitive Analyse

²⁹ Ursprungssprache ist bei (20) und fünf weiteren Sätzen Englisch, bei einem unbelegt, aber vermutlich Französisch, sonst Dt.

geben, gerade nicht identisch. So wird deutlich, dass eine experimentelle Untersuchung sinnvoll ist.

Bei (20) handelt es sich um eine Übersetzung aus dem Englischen. Die nl. Fassung zeigt u. E. an, dass der Sprecher die Reformen unabhängig von der konkreten Diskussion für erforderlich hält. Mit *überhaupt* wäre dies nicht gesagt, aber der Satz würde keineswegs falsch, sondern es würde hervorgehoben, dass die Frage nach den Reformen grundsätzlich ist.

- (20) a. visa reforms which are badly needed and necessary anyway.
 b. diese dringend benötigten und **sowieso** erforderlichen Visumreformen
 c. met die visumhervormingen, die **überhaupt** hard nodig en noodzakelijk zijn.

(EK 2009-09-16, Corazza Bildt auf Englisch [Hervorhebung B&F])

Für die umgekehrten Fälle (dt. *überhaupt*, nl. *sowieso*) gilt: Zwei Sätze sind für den Vergleich unbrauchbar, da die nl. Übersetzung anders konstruiert ist als die dt. In vier Fällen erscheint die Ersetzung nicht unplausibel, aber suboptimal; in zwei dieser Fälle (aus dem Dt.) gibt *sowieso* im Nl. wohl *offenbar überhaupt* bzw. *im Übrigen überhaupt* wieder, was der Bedeutungskomponente der Offensichtlichkeit bei *sowieso* im Dt. entspricht. In sieben Fällen wäre die Ersetzung von *überhaupt* durch *sowieso* auch auf Dt. passend, auch wenn sich die Bedeutung leicht verschöbe. Ein solcher Fall ist (21, vorne bereits als (7)). Wie in Kap. 2.1 diskutiert, bringt *sowieso* im Dt. eine Art Implikatur mit, dass die Aussage unmittelbar einsichtig, hinreichend bekannt, irgendwie selbstverständlich ist. Bei *überhaupt* hingegen geht es nur um eine Verstärkung der Satzaussage. Bei (21) ist beides möglich, *überhaupt* zeigt hier eine Verallgemeinerung an. In (22) sind *überhaupt* und *sowieso* u. E. im Dt. nicht austauschbar, da *überhaupt* eine Grundsatzaussage anzeigt und *sowieso* eine Verallgemeinerung der Gültigkeitsbedingungen.

- (21) a. Ich bin – das sage ich ganz offen – gegen die Guillotine. Ich bin **überhaupt** gegen Mordwerkzeuge und daher auch gegen die Guillotine.
 b. Ik ben – dat zeg ik heel eerlijk – tegen de guillotine. Ik ben **sowieso** tegen moordtuigen en dus ook tegen de guillotine.

(EK 2001-02-13; Fischler auf Dt., [Hervorhebung B&F])

- (22) Wir machen auch unter ganz gewissen engen Rahmenbedingungen für diese Grundrechte den Gang zum Europäischen Gerichtshof nach Luxemburg möglich.
 a. Das heißt aber noch nicht, dass für jeden Bürger sofort oder **überhaupt** der Klageweg zum Europäischen Gerichtshof als Kläger frei ist, [...]

- b. Dat betekent echter niet dat iedere burger direct, of **sowieso**, een verzoekschrift kan indienen bij het Europees Hof van Justitie in Luxemburg, [...]

(EK 2007-11-28; Reinhard Rack auf Dt., [Hervorhebung B&F])

In den restlichen fünf Fällen wäre die Verwendung von *sowieso* im dt. Satz unpassend; dabei handelt es sich in zwei Fällen u. E. um Negationsverstärkung. In den beiden anderen Fällen ist die Übersetzung so wenig parallel, dass die Sätze schwer vergleichbar sind. (23) ist aus dem Dt. antonymisch übersetzt (und daher wurde *anders* $\triangleq$ *sonst* hinzugefügt). In (24) ist in allen Fassungen eine ähnliche Proposition ausgedrückt; dabei sehen wir im Dt. einen Grundsatz im eingebetteten Nebensatz und im Nl. eine Gradangabe bzw. Negationsverstärkung im übergeordneten Nebensatz. Wenn man in diesen beiden Fällen die nl. Konstruktion beibehielte, wäre eine parallele Übertragung ins Dt. mit *sowieso* möglich.

- (23)
- a. Man muss also vielleicht auch Märkte in den Entwicklungsländern schützen, damit sie sich **überhaupt** selbst entwickeln können.
 - b. Het is dus wellicht noodzakelijk markten in de ontwikkelingslanden te beschermen omdat ze zich anders **sowieso** niet kunnen ontwikkelen.

(EK 2004-10-14, Markov auf Dt., [Hervorhebung B&F])

- (24) [Sie führen die Geschäfte wieder in einem Tempo, bei dem eine Abstimmung unmöglich ist. Gestern sagte uns der Parlamentspräsident, es sei vertretbar, wenn ein paar Fehler gemacht werden und versehentlich falsch gestimmt wird, weil das statistisch gesehen ohnehin passieren würde.]

- a. That does not apply in your case because we are voting so fast it is impossible to see how people are voting **anyway**. Can you please slow down?
- b. In Ihrem Fall trifft das aber nicht zu, denn wir stimmen hier so schnell ab, dass es unmöglich ist, **überhaupt** zu sehen, wie die Leute abstimmen.
- c. Dit is in uw geval niet van toepassing, omdat we zo snel stemmen dat het **sowieso** onmogelijk is te zien hoe mensen stemmen.

(EK 2007-10-24, Batten auf Englisch, [Hervorhebung B&F])

Auffällig ist zum einen, dass auf Nl. die Negationsverstärkung für *sowieso* selten auftritt (wie auch schon in der Untersuchung von Fis) und zum anderen, dass in einem Fall eine Grundsatzaussage mit *sowieso* markiert wird. Auch in den 79 Sätzen, die ursprünglich auf Nl. formuliert wurden, finden sich 5 Fälle, in denen *sowieso* u. E. im Dt. nicht verwendet werden kann, jedoch *überhaupt*, und die wir als Grundsatz-Äußerungen klassifizieren würden, vgl. (25).

- (25) a. Hoe zal het comité **sowieso** worden ingezet als het gaat om een actief beleid op de arbeidsmarkt?
 b. Wie wird der Ausschuß eingesetzt, wenn es um eine aktive Arbeitsmarktpolitik geht?
 (EK 1996-10-23 Boogerd-Quaak auf NL., [Hervorhebung B&F])

Die Zahl dieser Belege ist jedoch so gering und das Korpus so spezifisch, dass aufgrund des Korpusmaterials keine Entscheidung zu treffen ist. Es wäre also gut, wenn Urteile mehrerer SprecherInnen vorlägen. In der folgenden Studie holen wir daher zu einigen dieser Aspekte der Verwendung von *überhaupt* und *sowieso* derartige Urteile ein.

5 *Überhaupt* und *sowieso* in Akzeptabilitätsurteilen

Wie 4 gezeigt hat, finden sich im EK z.B. quasi keinerlei Belege für eingebettetes *überhaupt* oder beiläufige Themenwechsel. Daher kann man dort diese Verwendungen im Dt. und NL. auch nicht vergleichen. Dennoch halten wir die in Kap. 2.2 als *Analysekategorien* beschriebenen Kategorien aufgrund unserer eigenen Intuition, der vorliegenden Literatur und der empirischen Studie von Fis für im Dt. gut belegt. Generell sind bei einer Korpusstudie – ohne begründete Vorannahmen bzw. Modelle – Aussagen über nicht vorhandene Fälle schlechterdings nicht möglich, Aussagen über seltene Fälle ohne Vergleichsmaßstab schwierig. Dies gilt zumal, wenn das Korpus eine so spezifische Text- bzw. Gesprächssorte repräsentiert wie im vorliegenden Fall, die Untersuchung aber den allgemeineren Sprachgebrauch betreffen soll. Um die fraglichen Fälle empirisch bewerten zu können, schließen wir die Informantenbefragung an.

5.1 Materialien

Für die Befragung wurden 21 Sätze entworfen, jeweils möglichst parallel auf Dt. und NL., um den Einfluss anderer Faktoren auszuschließen und insbesondere syntaktische Effekte in beiden Sprachen vergleichen zu können. Es wurden 12 Stimulussätze mit *überhaupt* wie (26) formuliert, wobei *überhaupt* jeweils in verschiedenen (auch multiplen) Funktionen auftritt. In 9 Sätzen sind Distraktoren verwendet wie (27), sechs sprachlich semantisch-pragmatisch oder syntaktisch

inkorrekte, drei korrekte;³⁰ auf Dt. wurde zur Ablenkung nach der Verwendung von *ganz* gefragt, auf Nl. nach *helemaal*.³¹ Stimuli und Distraktoren wurden durch Urteile von anderen LinguistInnen mit nl. und dt. Muttersprache abgesichert.³² Auf dieser Basis wurden die Fragebögen mit je unterschiedlicher (randomisierter) Reihenfolge der Beispielsätze generiert. In der zweiten Runde wurden die gleichen Beispielsätze verwendet, wobei *überhaupt* durch *sowieso* ersetzt wurde.

(26) **Stimulus:**

- a. Du bist mit Freunden auf einer netten Party. Plötzlich seht ihr auch Linda, die eigentlich niemand wirklich leiden kann. – Ist die {überhaupt, sowieso} eingeladen?
- b. Je bent met vrienden op een leuk feestje. Opeens zien jullie ook Linda, die eigenlijk niemand echt aardig vindt. – Is die {überhaupt, sowieso} uitgenodigd?

(27) **Distraktor:** (intendiert syntaktisch falsch)

- a. Hatice und Sandra diskutieren heftig. Auf einmal sagt Sandra: „Aber das ist alles doch ganz kein Argument!“
- b. Hatice en Sandra zijn hevig aan het discussiëren. Op een bepaald moment zegt Sandra: „Dat is toch geen helemaal argument.“

5.2 Verfahren

An der Befragung haben insgesamt 110 niederländischsprachige und 86 deutschsprachige Informanten teilgenommen (Näheres siehe Tabelle 5).³³ Es handelte sich dabei um Studierende zu Beginn ihres Studiums, die nicht bezahlt wurden. (Allenfalls wurde hinterher Schokolade verteilt.) Dabei war die Befragung so ausgelegt, dass die Verwendung von *überhaupt* bzw. *sowieso* nicht offensichtlich im Vordergrund stand. Im Rahmen des Experiments wurde zunächst das Verfahren mündlich erläutert. Dazu wurden den Versuchspersonen zwei Beispiele laut vorgelesen und exemplarisch eine Bewertung vorgestellt. Anschließend wurden die

³⁰ Die relativ hohe Zahl inkorrektur Distraktoren ergibt sich daraus, dass die Stimuli nach unserer Erwartung im Dt. alle korrekt waren; wir wollten aber nicht, dass die dt. Versuchspersonen nur ganz wenige inkorrekte Sätze zu lesen bekamen.

³¹ Im Anhang finden sich die verwendeten Stimulussätze.

³² Wir danken Gaby Boorsma, Heinz Eickmans, Truus Kruyt und Bernhard Schröder.

³³ Wir danken Ronny Boogaart (Universiteit Leiden), Margit Rem (Radboud Universiteit, Nijmegen), Victoria Sirbu und Torsten Zesch (beide Universität Duisburg-Essen) für ihre Unterstützung bei der Befragung und allen TeilnehmerInnen für ihre Mitwirkung.

Probanden gebeten, die 21 Beispielsätze³⁴ jeweils nach drei Kategorien (Häufigkeit, Korrektheit, Schönheit, vgl. (28)) auf einer sechsstufigen Skala zu bewerten. Dabei wurden die einzelnen Sätze wegen der Randomisierung der Bögen nicht laut vorgelesen, sondern lagen den Informanten nur in schriftlicher Form vor.

(28) Beurteilen Sie bitte die Verwendung von {*überhaupt*, *sowieso*} in einem solchen Kontext:/ Beoordeel het gebruik van {*überhaupt*, *sowieso*} in een dergelijke context:

- a) Diese Verwendung von {*überhaupt*, *sowieso*} kommt oft vor. /
Dit gebruik van {*überhaupt*, *sowieso*} komt vaak voor.
- b) Diese Verwendung von {*überhaupt*, *sowieso*} ist korrekt. /
Dit gebruik van {*überhaupt*, *sowieso*} is correct.
- c) Diese Verwendung von {*überhaupt*, *sowieso*} finde ich schön. /
Dit gebruik van {*überhaupt*, *sowieso*} vind ik mooi.

Tabelle 5: TeilnehmerInnen mit muttersprachlicher Kompetenz und vollständig ausgefüllten Bögen

	deutsch		niederländisch	
	weiblich	männlich	weiblich	männlich
sowieso	25	10	21	7
überhaupt	41	10	59	23

Die dreidimensionale Bewertung sollte es ermöglichen, zwischen vermeintlicher objektiver Korrektheit, objektiver Häufigkeit und subjektivem ästhetischen Empfinden zu differenzieren. Korrektheit und Häufigkeit zu unterscheiden kann u. a. deshalb sinnvoll sein, weil SprecherInnen bei der Frage nach der Korrektheit u. U. normative Maßstäbe anlegen, von denen sie erwarten, dass die ExperimentatorInnen sie anlegen; somit kann die Frage nach der Korrektheit als Frage nach der eigenen Sprachkompetenz verstanden werden (vgl. Featherston 2007). Die Trennung der ‚objektiven‘ von den ästhetischen Urteilen ergibt sich aus einer spezifisch nl.-dt. Sensibilität: Unter Niederländischsprachigen könnte es allgemein Vorbehalte gegen die Verwendung fremder Wörter und insbesondere gegen dt. Wörter (sog. *germanofobie*)³⁵ geben, *überhaupt* und *sowieso* sind durch ihr Schriftbild eindeutig als dt. Lehnwörter identifizierbar und konnotieren sehr stark *duitsheid* (zur *duitsheid* vgl. z. B. Eickmans 2006). Bei den Partikeln *über-*

³⁴ Im Anhang finden sich die verwendeten Stimulussätze.

³⁵ “De afkeer van Duitse invloed bleef tot na de Tweede Wereldoorlog bestaan en bestaat bij sommigen nog steeds” (Sijs 2005: 259).

haupt und *sowieso* handelt es sich allerdings um sehr beliebte Lehnwörter, daher ist eine allgemein ablehnende Haltung ihnen gegenüber eigentlich eher unwahrscheinlich.³⁶

5.3 Akzeptabilität: Erwartungen und Hypothesen

Im Folgenden formulieren wir unsere Erwartungen für die Befragung; Tabelle 6 fasst diese zusammen.

Für die dt. Sätze gehen wir davon aus, dass *überhaupt* in allen 12 Beispielsätzen eigentlich ‚gut‘ verwendet ist, die Bewertung hier also hoch sein müsste, jedenfalls für *korrekt* und *oft*. Die Einbettung von *überhaupt* kam in der WWW-Studie häufig vor, nicht jedoch im EK; sie wurde auch nicht in den Wörterbüchern besprochen. Wir erwarten, dass sie im Dt. einigermaßen gut abschneidet, vielleicht etwas schlechter als andere Sätze, weil wir sie als eher informell kategorisieren.

Für die dt. Sätze mit *sowieso* gehen wir davon aus, dass diese allgemein schlecht bewertet werden; eine Ausnahme wären die Sätze 10, 11 und 12: 10 und 11 sind nach Vorbildern auf Dt. und Nl. modelliert, die Fis im WWW gefunden hatte; Satz 12 erfüllt als einziger die Bedingung, dass eine Bezugsäußerung gegeben ist, die von *sowieso* zurückgewiesen werden könnte. Bei Satz 3 kann man leicht einen Kontext akkommodieren, in dem eine Bezugsäußerung im Raum steht.

Allgemein ist unsere Erwartung, dass es zwischen den Bewertungen für *überhaupt* und *sowieso* im Dt. deutliche Unterschiede gibt, da die Sätze für *überhaupt* konzipiert sind und nicht für *sowieso*.

Fraglich ist die Bewertung der nl. Sätze mit *überhaupt*, insbesondere in den kaum belegten Fällen Einbettung und (beiläufiger) Themenwechsel sowie in den Fragen, wo eventuell ein *eigenlijk* vorzuziehen wäre.³⁷ Wegen der mangelnden Belege und weil syntaktische Fehler wohl auffälliger sind als semantisch-pragmatische, erwarten wir für die Einbettung aber einen großen Unterschied zum Dt. und bei Frage und Themenwechsel immer noch einen signifikanten Unterschied.

Für die nl. Sätze erwarten wir, dass die Unterschiede in der Bewertung der Sätze mit *überhaupt* und *sowieso* geringer ausfallen als im Dt. (in der Tabelle: < Dt.)

³⁶ Nach einer Umfrage aus dem Jahr 2010 gehören *überhaupt* und *sowieso* zu den Top Drei der beliebtesten dt. Lehnwörter im Nl.; Platz eins belegt *Fingerspitzengefühl* (Redaktion *Onze Taal* 2010).

³⁷ Satz 8 stellt zwar formal eine Frage dar, dort steht *überhaupt* aber in einer Präpositionalphrase und *eigenlijk* modifiziert die Frage.

Zudem scheint es uns wahrscheinlich, dass bei Beispielen mit *sowieso*, die im Dt. relativ schlecht bewertet sind, die nl. Pendanten – wenn auch nicht besonders gut – so doch besser bewertet werden als die dt. (in der Tabelle: NL+).

Nicht sicher sind wir uns, inwieweit die Trennung von Häufigkeit, Korrektheit und Schönheit in dieser Untersuchung sinnvoll und funktional ist. Jedenfalls beziehen sich die oben formulierten Erwartungen vor allem auf die Kategorie *oft*, ggf. auch *korrekt*; die Kategorie *schön* soll ja als Möglichkeit dienen, sprachästhetischen Dampf abzulassen und ist daher bei den Erwartungen nicht eigentlich betroffen.

Tabelle 6: Zusammenfassung der Erwartungen.

	Frage	Grundsatz	Themenwechsel	Verallgg.	Einbettung
Funktionen der Partikeln im Deutschen					
überhaupt	gut	gut	gut	gut	gut?
sowieso	schlecht	schlecht	schlecht	schlecht [außer 3]	schlecht [außer Sup]
Unterschied ü/s	groß	groß	groß [außer 3, 10–12]	groß	groß
Funktionen der Partikeln im Niederländischen					
überhaupt	gut	gut	?	gut	schlecht
Unterschied ü/s	< Dt.	< Dt.	< Dt. [außer 12]	< Dt.	< Dt.
Funktionen der Partikeln im Sprachvergleich					
überhaupt	Unterschied	?	Unterschied	?	großer Unterschied
sowieso	Nl.+?	Nl.+?	Nl.+?	Nl.+?	Nl.+?

5.4 Auswertung

Die Ergebnisse der Umfrage wurden digitalisiert und erfasst.³⁸ Um die Aussagekraft der Ergebnisse messen zu können, haben wir mit folgenden Tests gearbeitet: als Signifikanztest kam der Wilcoxon- bzw. Mann-Whitney-U-Test für ordinale Daten zum Einsatz (R-Paket *coin*). Cliffs Delta δ (Cliff 1996) ist ein Maß für die Effektstärke bei ordinalen Daten (benutzt: R-Paket *effsize*; R Core Team 2018). Um die numerischen Werte von δ zu deuten, haben wir die Einteilung in Stärken nach Romano et al. (2006) übernommen: *negligible*, *small*, *medium*, *large* (von uns abgekürzt als XS, S, M, L). In der Übersichtstabelle Tabelle 7 sind Effektstärken nur dann angegeben, falls zwischen den Gruppen ein signifikanter Unterschied besteht (gerichteter U-Test, $\alpha = 0,05$); dies war für unsere Daten bei Effekten der Stärke XS nie der Fall.

Im Folgenden stellen wir die Ergebnisse zu den verschiedenen Faktoren Frage, Themenwechsel, Grundsatz, Einbettung und Verallgemeinerung vor. Wenn

38 Wir danken Denis Konhäuser für die Mithilfe bei der Auszählung der Fragebögen.

5.5 Ergebnisse

Die Verwendung von *überhaupt* wurde in den dt. Sätzen im Allgemeinen gut bewertet, wobei für die Sätze 10, 11 und 12 die Ergebnisse jedoch schlechter als erwartet ausfallen. Bei Satz 10 sind die Bewertungen aber noch im guten bzw. akzeptablen Bereich; der Median für Satz 11 (korrekt, schön) und Satz 12 (korrekt) liegt hingegen bei 3, die Sätze wurden also als eher nicht akzeptabel beurteilt.

In der Themenwechsel-Funktion (Sätze 5 und 9) wird *überhaupt* in den dt. Sätzen wie erwartet gut bewertet. Ebenso gilt dies für die Grundsatzfunktion (Sätze 1, 2 und 8).

Die Sätze mit Einbettung (4, 6, 7 und 8) werden insgesamt im Dt. ganz gut bewertet. Satz 11 mit Superlativ wird ziemlich schlecht bewertet. In dieser Wendung gehört *überhaupt* zu einem Genitivattribut. Möglicherweise passen die informelle Verwendung des *überhaupt* und der eher hochsprachliche Genitiv nicht zueinander und fällt die Bewertung deshalb so schlecht aus.

In den dt. Sätzen wird *sowieso* tatsächlich im Allgemeinen schlecht bewertet, außer in den Sätzen 10, 11 und 12. Allerdings schneidet *sowieso* auch in Satz 3 ganz gut ab.

überhaupt und *sowieso* wurden in den meisten dt. Beispielsätzen deutlich unterschiedlich bewertet (Effektstärke L), wobei *überhaupt* in der Regel besser abschneidet als *sowieso*. Dies gilt allerdings wie erwartet nicht für die Sätze 3 (kein Unterschied hinsichtlich der Kategorien *korrekt* und *schön*, Effektstärke M bei Häufigkeit), 10, 11 und 12. In den Sätzen 10 und 11 schneiden beide Partikeln, eingebettet in eine Nominalphrase mit Superlativ, gleich schlecht ab (Effektstärke S bzw. kein signifikanter Unterschied). Entgegen unserer Erwartung schneidet *sowieso* in Satz 12 wesentlich besser ab als *überhaupt* (Ausrufezeichen in der Tabelle). Dies wird unten genauer diskutiert (Abschnitt *Einzelne Beobachtungen*).

In nl. Sätzen schneidet eingebettetes *überhaupt* wie erwartet schlecht ab (höchster Median ist 3 für Häufigkeit in Satz 6). Auch bei der Einbettung mit Superlativ wird *überhaupt* schlecht bewertet (höchster Median ebenfalls 3 für Häufigkeit bei Satz 10 und 11).

Beim beiläufigen Themenwechsel fällt auf, dass Satz 5 weniger gut bewertet wird als Satz 9. Vielleicht beeinflusst die Position der Partikel im Satz die Bewertung: *überhaupt* steht in Satz 5 final, in Satz 9 non-final.³⁹

³⁹ Bei Satz 5 (*Was macht Peter derzeit überhaupt?*) merkte eine dt. Versuchsperson an, dass *überhaupt* und *eigentlich* austauschbar wären, während zwei Niederländischsprecher anmerkten, dass die Satzstellung ungünstig ist (dabei einmal die Korrektur: *überhaupt tegenwoordig*).

Bei den Grundsatzfragen 1 und 2 wird *überhaupt* in den nl. Sätzen gut bewertet. Bei den übrigen Fragesätzen wird *überhaupt* eher schlecht bewertet, was durch andere Faktoren begründet sein dürfte (Einbettung, Negation etc.).

Für die nl. Sätze sind die Unterschiede zwischen der Bewertung von *überhaupt* und *sowieso* sehr verschieden: Anders als erwartet sind die Effektstärken nicht generell gering. Sogar große Unterschiede (Effektstärke L) gibt es bei den Grundsatzsätzen 1 und 2, beim Themenwechsel (Sätze 5 und 9) sowie bei der Verallgemeinerung (Satz 3). Auch bei den Superlativen (Satz 10 und 11) sind die Effekte im NL größer als im Dt. Nur bei der Einbettung (Sätze 4, 6, 7, 8) ist die Effektstärke im NL tatsächlich deutlich geringer als im Dt.

Allgemein werden die nl. Sätze mit *sowieso* besser bewertet als ihre dt. Pendants. Entgegen unserer Erwartung gilt dies allerdings nicht für die Fälle 10, 11 und 12. Hier wird *sowieso* im Dt. besser bewertet als im NL. Bei Satz 10 und 11 könnte dies an der Einbettung liegen. Die Effekte sind in allen Dimensionen nicht besonders stark bei Satz 2 und in der Dimension *Häufigkeit* bei Satz 1; bei diesen beiden Sätzen handelt es sich um *Grundsatz*-Äußerungen. Wie oben gesehen, gab es im EK allerdings einige mögliche Grundsatzäußerungen, in denen *sowieso* vorkam, vgl. oben (25). Hier deuten die Daten darauf hin, dass diese Funktion im NL und Dt. gut von *überhaupt*, im NL etwas weniger gut, im Dt. aber gar nicht von *sowieso* erfüllt werden kann.

Allgemein hat sich gezeigt, dass die Unterscheidung in drei Bewertungskategorien *korrekt*, *oft*, *schön* für diese Untersuchung sinnvoll war. So finden die Versuchspersonen beispielsweise die Verwendung von *überhaupt* im Dt. in Satz 6 halbwegs korrekt (Median 4), sie gehen auch davon aus, dass diese Verwendung häufig vorkommt (Median 5), doch schön finden sie diese Verwendung gar nicht (Median 3). In Tabelle 8 sind die Differenzen zwischen den Bewertungen aufgeführt; man sieht dort, dass die Unterschiede durchaus häufig signifikant sind (U-Test für abhängige Daten), insbesondere auch für die anderen Kategorien und *schön*, interessanterweise besonders oft bei *überhaupt*.

Tabelle 8: Übersicht der Differenzen zwischen den Dimensionen der Bewertungen. Es wird angegeben, für wie viele Stimuli der Unterschied zwischen den Dimensionen in der Bewertung signifikant ist oder nicht.

		Deutsch		Niederländisch	
	signifikant	sowieso	überhaupt	sowieso	überhaupt
korrekt – oft	nein	11	5	0	1
	ja	1	7	12	11
korrekt – schön	nein	7	0	6	0
	ja	5	12	6	12
oft – schön	nein	3	0	0	0
	ja	9	12	12	12

5.6 Einzelne Beobachtungen

Die Kommentare der Versuchspersonen liefern an einigen Stellen Hinweise darauf, wie die Sätze gelesen wurden. Die meisten Kommentare, die alternative Formulierungen vorschlagen, betreffen Sätze mit Einbettungen (außer Satz 7). Die Vorschläge kommen jeweils nur von einer kleinen Zahl von Versuchspersonen (maximal 8 bei Satz 8). Bei Satz 8 wird *überhaupt* von 4 Versuchspersonen unmittelbar hinter das Subjekt gezogen; einmal wird *eigenlijk* durch *überhaupt* ersetzt, zweimal werden sie kombiniert (*überhaupt eigenlijk* bzw. *eigenlijk überhaupt*), einmal ist die Korrektur nicht eindeutig. In diesen Fällen und im Kommentar „*eigenlijk*‘ en *‘überhaupt*‘ voelt een beetje dubbelop“ ist recht eindeutig, dass *überhaupt* hier nur als Satzadverb bzw. Fragepartikel akzeptiert wird und die Indefinitverstärkung nicht akzeptiert wird. Dies ist nicht so eindeutig, wenn nur die Einbettung selbst korrigiert wird, sodass *überhaupt* vor der Präpositionalphrase steht (Satz 4: einmal dt., einmal nl., Satz 6 je zweimal dt. und nl.), außerdem wird die Negation moniert bzw. korrigiert (Satz 4: dt. einmal mit Korrektur der Einbettung, nl. zweimal ohne). Andererseits wird bei Satz 8 zweimal vorgeschlagen, *irgend* zu ergänzen und bei Satz 6 wird einmal *überhaupt* durch *gar* ersetzt. Dies zeigt eindeutig, dass die Versuchsperson *überhaupt* als Indefinit- bzw. Negationsmodifikator interpretiert haben. Bei den Superlativen gibt es ebenfalls verschiedene Korrekturstrategien, die anzeigen, dass die Einbettung auch im Dt. nicht unproblematisch ist, denn alle Korrekturen stammen von Deutschsprachigen: Nachstellung hinter die NP (je einmal bei 10 und 11), Ersetzung von *überhaupt* durch *absolut* bzw. Weglassung von *überhaupt*.

Der nach unserer Ansicht und der einiger in der Vorbereitung befragten KollegInnen völlig akzeptable Satz 12 wurde ziemlich schlecht bewertet. In einer Diskussion mit KollegInnen⁴⁰ wurde hervorgehoben, dass verschiedene Betonungen möglich sind (einmal auf *überhaupt*, einmal auf *immer*), die verschiedener Akzeptabilität entsprächen. Auch eine Versuchsperson merkte an: „schön ⇒ Im Gespräch abhängig von der Betonung von ‚immer‘“, was aber nichts zur Korrektheit und Häufigkeit sagt; drei Versuchspersonen schlugen vor, *überhaupt* hier zu streichen, sodass die Verallgemeinerung nicht gesondert angezeigt würde. Die Steuerung der Intonation stellt natürlich ein methodisches Problem derartiger Befragungen dar; in diesem Falle ist es allerdings so, dass sich nach unserer Ansicht durch die Intonation nichts Wesentliches ändert.⁴¹ Eine weitere

⁴⁰ Wir danken den TeilnehmerInnen des Essener Linguistischen Kolloquiums.

⁴¹ Im Netz (Google, eingeschränkt auf Deutsch) finden sich bei einer simplen Suche immerhin 65.700 Treffer für *überhaupt immer*; eine Suche IDS-W-Korpus (intervenierende Satzzeichen ausgeschlossen) liefert 649 Treffer (Stand 12.11.2018; 18:00).

Erklärung, die zwei Kollegen vorgeschlagen haben, ist, dass *überhaupt* formeller und daher stilistisch weniger passend ist als *sowieso*.⁴² Zudem kann man den Stimulussatz als Zurückweisung der Äußerung des Kontextsatzes sehen; dies könnte durch *sowieso* angezeigt werden (vgl. die in Abschnitt 2 besprochene These von Thurmair (1989), 137), während *überhaupt* nur die semantische Verallgemeinerung anzeigt.⁴³

5.7 Fazit

Durch die Umfrage konnten wir mehrere Urteile pro Beispielsatz erhalten und auswerten. Die Versuchspersonen sollten die Verwendung der Partikeln in den drei Kategorien *korrekt*, *oft* und *schön* bewerten; es zeigt sich, dass die Ergebnisse für diese drei Kategorien tatsächlich voneinander abweichen und unterschiedlich sind.

Die in der Probandenbefragung ermittelten Ergebnisse entsprechen im Großen und Ganzen unseren Erwartungen. Insbesondere die syntaktische Variante mit der Einbettung wurde im NL deutlich schlechter bewertet als im Dt. Der Themenwechsel mit *überhaupt* wird auch auf NL recht gut bewertet. Wie schon aus der Korpusanalyse hervorging, kann auch im NL die Grundsatzfunktion mit *überhaupt* angezeigt werden.

Allgemein kann festgehalten werden, dass die Verwendung von *überhaupt* und *sowieso* auf NL weniger große Unterschiede aufweist als die Verwendung der Partikeln im Dt.

6 Zusammenfassung und Schlussfolgerungen

Im Folgenden fassen wir die methodologischen Ergebnisse zusammen. Dabei heben wir in der zweiten Hälfte die zu den Analysekatégorien gehörigen Termini jeweils hervor und diskutieren den Beitrag der Methoden zu den einzelnen Ergebnissen. Da wir die Ergebnisse zur Bedeutung in Kap. 5 bereits ausführlich besprochen haben, gehen wir hier nur kurz darauf ein.

Die Untersuchung der beiden Partikeln *überhaupt* und *sowieso* zeigt die Grenzen der verschiedenen Analysemethoden auf. Die drei hier besprochenen

⁴² Wir danken Marcos Cramer und Heinz Eickmans für diesen Hinweis.

⁴³ Wir danken Bernhard Schröder für den Hinweis auf die Adversativität der Äußerungen.

Methoden haben bekanntlich⁴⁴ ihre Vor- und vor allem auch Nachteile, die in unserer Untersuchung relevant werden.

Das *World-Wide Web* liefert einerseits auch informelle Texte und verschiedenste Genres, außerdem ist die Häufigkeit auch eines seltenen Tokens meist (relativ) hoch. Andererseits kann man nur schwer nach Mustern suchen (es gibt z. B. keine regulären Ausdrücke), u. a. fluktuiert die Zählung, u. a. weil die Angaben der Suchmaschinen pro Seite, nicht pro Vorkommen aufgeführt werden (zu den Schwierigkeiten und Chancen vgl. etwa Eu 2008; Kilgarriff 2007; Lüdeling et al. 2007; siehe auch Fn. 13). Eine Eingrenzung auf eine bestimmte Sprache funktioniert nicht immer ganz verlässlich; und in der Regel sind keine Metadaten verfügbar, sodass man hoffen muss, dass Daten von kompetenten MuttersprachlerInnen verfasst wurden. Im Fall von Dt. und Nl. scheint dies nicht unplausibel, im Falle des Englischen wohl.

Eine Korpusanalyse hingegen erlaubt eine kontrollierte Suche, weil Items gezielt und strukturiert abgefragt werden können und i. A. auch Metadaten vorliegen, allerdings oft nur partiell; so ist im EK der Übersetzungsweg vollkommen unklar. Häufig sind Korpora einseitig auf ein bestimmtes Genre beschränkt, nicht selten auf formelle Sprache wie auch das EK; dann umfassen sie kaum informelle Wendungen. Auch wenn ein Korpus eine große Zahl Wörter umfasst, ist die Datenmenge für das untersuchte Item häufig dennoch recht klein oder gar zu klein, in unserem Falle etwa die Zahl der Belege für in PPs oder NPs **eingebettetes überhaupt** und **sowieso** und für den Themenwechsel. Eine weitere Schwierigkeit ist, dass im Allgemeinen nur die ForscherInnen selbst die Daten analysieren; daher ergeben sich nur wenige Urteile pro Satz (im Falle von BS und auch dieses Aufsatzes jeweils genau zwei). Spezifisch für unsere Untersuchung können wir festhalten, dass das EK für dieses Thema nicht das optimale Korpus ist, da die Probleme in den Metadaten, die Textsorte und die Übersetzungsinterferenzen (vgl. skandinavisches *überhaupt/sowieso*) Schwierigkeiten verursachen.

Eine Probandenbefragung schließlich ermöglicht es, auch Bewertungen für seltene Äußerungen zu erhalten und Kommentare von Befragten in die Analyse mit einzubeziehen. Nachteilig ist, dass die Befragungen sehr aufwendig sind und es schwierig ist, alle Faktoren zu kontrollieren, die die Ergebnisse beeinflussen können. Es ist überdies notwendig, die Zahl der Sätze zu beschränken, sodass die Schwierigkeit zu Korpusanalysen entgegengesetzt ist: Für sehr wenige Items liegen relativ viele Beurteilungen vor. Wenngleich es wünschenswert wäre, unsere Probandenbefragung durch weitere Daten zu ergänzen, können dennoch einige interessante Aussagen zu **Einbettung und Themenwechsel** getroffen

44 Vgl. Fußnote 5.

werden. So sind syntaktische Einbettungen von *überhaupt* im Dt. offensichtlich akzeptabler als im Niederländischen, und in beiden Sprachen ist die Einbettung von *sowieso* etwas weniger akzeptabel.

Außerdem ist in anderen Forschungsarbeiten herausgearbeitet worden, dass Akzeptabilitätsurteile und Korpusdaten auf verschiedenen Ebenen der linguistischen Theoriebildung verortet werden können (Featherston 2005; daran anschließend Arppe und Järkivi 2007). Auch insofern ist eine Kombination dieser Daten also wünschenswert.⁴⁵

Tabelle 9: Verwendung von *überhaupt* und *sowieso* im Nl. und Dt., Zusammenfassung. **L:** Literatur, **K:** Korpus (EK), **W:** WWW-Recherche, **U:** Umfrage; **+**: positive und **-**: negative Evidenz.

	überhaupt/D	sowieso/D	überhaupt/NL	sowieso/NL
Grundsatz-ThW	gut (L+, K+, U+)	schlecht (L+, U+, W-, K-)	gut (K+, U+)	eher schlecht? (K+, U+)
beil. Th-Wechsel	gut (L+, W+, U+)	schlecht (L+, U+, K-, W-)	nicht so gut (W+, U+, K-)	eher schlecht (W+, U+, K-)
Satz-Neg	gut (L+, W+)	gut (L+, W+)	gut (L+, W+)	gut (L+, W+)
in Fragen	gut (L+, W+, K+)	eher schlecht (U+, K-, W-)	gut (W+, K+, U+)	eher schlecht (W+, U+)
Verallgg.	gut (L+, W+, U+, K+)	gut (L+, W+, K+, U+)	gut? (W+, K+, U?)	gut (W+, K+, U+)
Einbettung: Sup	gut (L+, W+, U+, K-)	mittel (W+, U+, K-)	schlecht (W+, K-, U+)	eher schlecht (W+, U+, K-)
Einbettung: Neg	gut (L+, W+, U+, K-)	mittel (W+, U+, K-)	eher schlecht (W+, K-, U+)	schlecht (W+, U+, K-)

Tabelle 9 fasst für unseren Fall zusammen, wie sich die verschiedenen Ansätze vom Ergebnis her ergänzen. In der Terminologie von Gilquin und Gries (2009) ist unsere Arbeit am Korpus eher hypothesenprüfend als hypothesen-generierend bzw. explorativ. Die einzelnen Methoden haben wir gleichwertig behandelt (Gilquin und Gries 2009: 11).

Trotz aller Kritik an der ausschließlichen Verwendung von Intuitionen (vgl. etwa Wasow und Arnold 2005) werden explizit auch die muttersprachliche Intuition und die Forschungsliteratur einbezogen. Ohne die Literatur wäre die Zusammenstellung der Funktionen viel schwieriger gewesen. Ohne die Intuition wäre schon die Korpusforschung nicht möglich; sie hilft auch bei der Einordnung von Konstruktionen wie bei in NP/PP eingebettetem *überhaupt/sowieso* und bei der Untersuchung der ‚vertauschten‘ Vorkommen.

Das WWW und das EK waren ebenfalls hilfreich: Ohne das WWW hätten wir die **eingebetteten Verwendungen** der beiden Partikeln nicht gut belegen können und im Vergleich mit dem EK konnten wir hier Indizien für die Informalität finden. Dies war aber nur möglich, weil der Befund der prinzipiellen Akzeptabilität im Dt. und der geringen Akzeptabilität im Nl. noch einmal durch die Umfrage bestätigt wurde, denn prinzipiell liefern Korpora bei nicht akzeptablen Konstruktionen allenfalls negative Evidenz (also einen Mangel an Belegen).

⁴⁵ Da der sprachvergleichende Aspekt im Sinne Featherstons wohl nahe an der ‘traditional descriptive linguistics’ ist, sind beide Datentypen umso wichtiger (Featherston 2005: 206).

Ähnlich verhält es sich mit der Frage nach der Zulässigkeit des (beiläufigen) **Themenwechsels**: Literatur und WWW weisen den Themenwechsel mit *überhaupt* für das Dt. auf, aber nicht bzw. kaum fürs Nl.; im EK tritt sie offensichtlich nicht auf, weil man im Parlament nicht ungestraft das Thema wechselt. Da aber in der Umfrage die Werte für diese Funktion nicht so schlecht sind, kann man daraus schließen, dass diese Funktion im Nl. immerhin akzeptabel ist.

Die **Themenverschiebung zu einem grundsätzlichen Thema** ist ebenfalls für das Dt. in der Literatur belegt, findet sich im EK schon aus sachlichen Gründen recht häufig und kommt auch im Nl. in der Umfrage prinzipiell gut weg.

Nur bei Betrachtung des EK in einer Form, die auch die Ursprungssprache angibt, ließ sich zeigen, dass offensichtlich die Wahrscheinlichkeit des Vorhandenseins von *überhaupt* sowohl im Dt. als auch im Nl. von der Ursprungssprache einer Äußerung abhängt und die **Übersetzungswahrscheinlichkeit** (oder jedenfalls die Häufigkeit parallelen Vorkommens) für *überhaupt* und *sowieso* in der jeweils anderen Sprache bei ursprünglich deutschen und niederländischen Äußerungen durchaus recht hoch ist.

Methodisch hat sich gezeigt, dass alle drei Ansätze deutliche Schwächen haben, diese jedoch komplementär sind. Eine Kombination der Methoden bzw. mehrere Untersuchungen mit verschiedenen Methoden, wie in diesem Aufsatz, kann auch in schwierigen Fällen zu verlässlicheren (und eher repräsentativen?) Ergebnissen führen.

6.1 Ausblick

Letztlich sind die Kontraste zwischen *sowieso* und *überhaupt* im Dt. etwas stärker profiliert als im Nl. Die Ergebnisse liegen hier zwischen den Schlussfolgerungen von Fis, der die Ähnlichkeit wohl etwas überschätzte, und denjenigen von BS, die die Ungleichheit auch aufgrund der problematischen Datengrundlage zu sehr hervorgehoben haben. Natürlich sind nun noch nicht alle Fragen zu *überhaupt* und *sowieso* beantwortet, es ergeben sich sogar immer noch neue Fragen. So wissen wir beispielsweise nicht recht, wieso Satz 12 schlecht bewertet wurde, und wir kennen noch nicht alle Parameter für die Akzeptabilität von Einbettungen. Insgesamt wäre es eventuell auch lohnend, die Intonationsverhältnisse in Sätzen mit *überhaupt* und *sowieso* zu untersuchen, die wir in diesem Aufsatz nicht berücksichtigen konnten (vgl. auch die Diskussion zu Satz 12 auf S. 475).

Danksagung: Wir danken Heinz Eickmans, Jens Lanwer und insbesondere Bernhard Schröder für konstruktive Kritik bei der Überarbeitung des Textes, wollen sie aber keinesfalls für unsere Fehler in Haftung nehmen. Auch die Anmerkungen der anonymen Gutachter waren hilfreich, um den Text zu schärfen.

Literatur

Die Webseiten wurden alle am 2. November 2018 um 11:30 abgerufen.

- Adelung, Johann Christoph und Dietrich Wilhelm Soltau. 1811. *Grammatisch-kritisches Wörterbuch der hochdeutschen Mundart: mit beständiger Vergleichung der übrigen Mundarten, besonders aber der oberdeutschen*. Wien: Bauer <https://lexika.digitalisammlungen.de/adelung/online/angebot>.
- Arppe, Antti und Juhani Järkivi. 2007. Every method counts: Combining corpus-based and experimental evidence in the study of synonymy. *Corpus Linguistics and Linguistic Theory* 131–159.
- Boon, Ton den, Dirk Geeraerts und Nicoline van der Sijs, Hrsg. 2005. *van Dale Groot woordenboek van de Nederlandse taal*. Utrecht, Antwerpen: van Dale.
- Breindl, Eva, Anna Volodina und Ulrich Hermann Waßner. 2014. *Handbuch der deutschen Konnektoren 2: Semantik der deutschen Satzverknüpfen*. Berlin, München, Boston: De Gruyter.
- Bruiljnen, Susan und Stefan Sudhoff. 2013. Wir müssen sowieso erst herausfinden, was das überhaupt bedeutet. Die Partikeln *sowieso* und *überhaupt* im Deutschen und Niederländischen. *Germanistische Mitteilungen: Zeitschrift für deutsche Sprache, Literatur und Kultur* 39: 79–104.
- Cartoni, Bruno, Sandrine Zufferey und Thomas Meyer. 2013. Using the europarl corpus for cross-linguistic research. *Belgian Journal of Linguistics* 27: 23–42.
- Cliff, Norman. 1996. *Ordinal methods for behavioral data analysis*. Hillsdale, New Jersey: Lawrence Erlbaum.
- Dalmas, Martine. 2006. Modalfunktionen als Mittel zur Textgestaltung. In *Grammatische Untersuchungen*, Hrsg. Eva Breindl, Lutz Gunkel, und Bruno Strecker, 417–430. Tübingen: Narr.
- Eggs, Frederike. 2003. „Weiß sowieso jeder“ – Eine funktional-grammatische Analyse der Ausdrücke *sowieso*, *eh*, *ohnedies* und *ohnehin*. In *Funktionale Syntax. Die pragmatische Perspektive*, 270–306. Berlin, New York: De Gruyter.
- Eickmans, Heinz. 2006. ‚Vechten tegen de Mannschaft‘. Über die Verwendung deutscher Wörter in der niederländischen und flämischen Pressesprache. *Nachbarsprache Niederländisch* 3–20.
- Eu, Jinseung. 2008. Testing search engine frequencies: Patterns of inconsistency. *Corpus Linguistics and Linguistic Theory* 4: 177–207.
- Featherston, Sam. 2007. Data in generative grammar: The stick and the carrot. *Theoretical Linguistics* 33: 269–318.
- Featherston, Sam. 2005. The decathlon model of empirical syntax. In *Linguistic evidence. Empirical, theoretical and computational perspectives*, Hrsg. Stephan Kepser und Marga Reis. Berlin, New York: Mouton de Gruyter.

- Fisseni, Bernhard. 2009. *Überhaupt und sowieso and überhaupt en sowieso. Sprache und Datenverarbeitung* 1–2: 25–43.
- Fisseni, Bernhard. 2011. Verliehene Wörtchen: „Überhaupt“ und „sowieso“. *Nachbarsprache Niederländisch* 2011: 3–24.
- Foolen, Ad. 2003. Niederländisch *toch* und Deutsch *doch*: Gleich oder doch nicht ganz? *Linguistik online* 13: 85–102.
- Gilquin, Gaëtanelle und Stefan Thomas Gries. 2009. Corpora and experimental methods: A state-of-the-art review. *Corpus Linguistics and Linguistic Theory* 5: 1–26.
- Götze, Alfred, Eduard Brodführer, Max Gottschald und Alfred Schirmer. 1956. *Trübners Deutsches Wörterbuch. herausgegeben von Walter Mitzka*. Berlin: De Gruyter.
- Gries, Stefan Thomas und Anatol Stefanowitsch. 2004. Extending collocation analysis: A corpus-based perspective on „alternations“. *International Journal of Corpus Linguistics* 9: 97–129.
- Grimm, Jacob und Wilhelm Grimm. 1854. *Deutsches Wörterbuch*. Leipzig: Hirzel <http://woerterbuchnetz.de/DWB>.
- Helbig, Gerhard. 1990. *Lexikon deutscher Partikeln*. Leipzig: Verlag Enzyklopädie Leipzig.
- Hellquist, Elof. 1922. *Svensk etymologisk ordbok*. Lund: Gleerup <http://runeberg.org/svetym/>.
- Kilgarriff, Adam. 2007. Googleology is bad science. *Computational Linguistics* 147–151.
- Klein, Wolfgang und Christiane von Stutterheim. 1987. Quaestio und referentielle Bewegung in Erzählungen. *Linguistische Berichte* 109: 163–183.
- Kluge, Friedrich. 2002. *Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache*. 24. Aufl. Berlin: De Gruyter.
- Koch, Peter und Wulf Oesterreicher. 1985. Sprache der Nähe – Sprache der Distanz. Mündlichkeit und Schriftlichkeit im Spannungsfeld von Sprachtheorie und Sprachgebrauch. *Romanistisches Jahrbuch* 36.
- Koehn, Philipp. 2005. Europarl: A parallel corpus for statistical machine translation. In *Proceedings of the tenth machine translation summit*. Phuket, Thailand.
- König, Ekkehard. 1983. Polysemie, Polaritätskontexte und überhaupt. In *Partikeln und Interaktion*, Hrsg. Harald Weydt, 160–171. Tübingen: Niemeyer.
- König, Ekkehard, Detlef Stark und Susanne Requardt. 1990. *Adverbien und Partikeln. Ein deutsch-englisches Wörterbuch*. Heidelberg: Groos.
- Kynde, Karsten, Hrsg. 2013. Søren Kierkegaards Skrifter, elektronisk version 1.8. <http://www.sks.dk/>.
- Lexer, Matthias. 1872. *Mittelhochdeutsches Handwörterbuch*. Leipzig: Hirzel <http://woerterbuchnetz.de/Lexer/>.
- Löbner, Sebastian. 2003. *Semantik. Eine Einführung*. Berlin, New York: De Gruyter.
- Lüdeling, Anke, Stefan Evert und Marco Baroni. 2007. Using web data for linguistic purposes. In *Corpus linguistics and the web*, Hrsg. Marianne Hundt, Nadja Nesselhauf, und Carolin Biewer, 7–24. Amsterdam, New York: Rodopi.
- Métrich, René und Eugène Faucher. 2009. *Wörterbuch deutscher Partikeln: Unter Berücksichtigung ihrer französischen Äquivalente*. Berlin, New York: De Gruyter.
- Nübling, Damaris. 2017. *Historische Sprachwissenschaft des Deutschen*. 5. Aufl. Tübingen: Narr.
- Pasch, Renate, Ursula Brauße, Eva Breindl und Ulrich H. Waßner. 2003. *Handbuch der deutschen Konnektoren. Linguistische Grundlagen der Beschreibung und syntaktische Merkmale der deutschen Satzverknüpfen (Konjunktionen, Satzadverbien und Partikeln)*. Berlin, New York: De Gruyter.

- Paul, Hermann. 2002. *Deutsches Wörterbuch. überarbeitet von Helmut Henne et al.* 10. Aufl. Tübingen: Niemeyer.
- Philippa, Marlies, Frans Debrabandere, Arend Quak, Tanneke Schoonheim und Nicoline van der Sijs. o. J. *Etymologisch woordenboek van het Nederlands*. Amsterdam: Amsterdam University Press.
- R Core Team. 2018. *R: A language and environment for statistical computing*. Wien: R Foundation for Statistical Computing <http://www.R-project.org>.
- Redaktion *Onze Taal*. 2010. En het mooiste Duitse woord van onze taal is ... *Onze Taal* 1: 12–13.
- Romano, Jeannine, Jeffrey D. Kromrey, Jesse Coraggio und Jeff Skowronek. 2006. Appropriate statistics for ordinal level data: Should we really be using t-test and Cohen's d for evaluating group differences on the nsse and other surveys? In *Annual meeting of the florida association of institutional research*.
- Sijs, Nicoline van der. 2005. *Groot van Dale leenwoordenboek. De invloed van andere talen op het nederlands*. Utrecht, Antwerpen: van Dale.
- Stefanowitsch, Anatol. 2006. Negative evidence and the raw frequency fallacy. *Corpus Linguistics and Linguistic Theory* 2: 61–77.
- Stefanowitsch, Anatol und Stefan Thomas Gries. 2003. Collostructions: Investigating the interaction of words and constructions. *International Journal of Corpus Linguistics* 8: 209–243.
- Thurmair, Maria. 1989. *Modalpartikeln und ihre Kombinationen*. Tübingen: Niemeyer.
- Verwijs, Eelco und Jacob Verdam. o. J. *Middelnederlandsch woordenboek*. 's-Gravenhage: Nijhoff.
- Vries et al., Matthias de, Hrsg. o. J. *Woordenboek der Nederlandsche Taal online*. Instituut voor Nederlandse Lexicologie <http://gtb.ivdnt.org/search/?owner=wnt>.
- Wasow, Thomas und Jennifer Arnold. 2005. Intuitions in linguistic argumentation. *Lingua* 115: 1481–1496.
- Wouden, Ton van der und Ad Foolen. 2011a. Pragmatische partikels in de rechterperiferie. *Nederlandse Taalkunde* 16: 307–322.
- Wouden, Ton van der und Ad Foolen. 2011b. Rechterperiferie en intersubjectiviteit. In hoeverre hangen plaats en functie samen? *Nederlandse Taalkunde* 16: 349–352.

DuEPublico

Duisburg-Essen Publications online

UNIVERSITÄT
DUISBURG
ESSEN

Offen im Denken

ub

universitäts
bibliothek

Dieser Text wird über DuEPublico, dem Dokumenten- und Publikationsserver der Universität Duisburg-Essen, zur Verfügung gestellt. Die hier veröffentlichte Version der E-Publikation kann von einer eventuell ebenfalls veröffentlichten Verlagsversion abweichen.

DOI: 10.1515/zgl-2019-0021

URN: urn:nbn:de:hbz:464-20201020-163252-3

Alle Rechte vorbehalten.

Dieser Beitrag ist mit Zustimmung des Rechteinhabers aufgrund einer (DFG-geförderten) Allianz- bzw. Nationallizenz frei zugänglich.